

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 199.

Mittwoch den 26. August.

1903.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in der Türkei.

Für die Vorfälle in Mazedonien hat die Pforte nun auch die zweite Serie der russischen Satisfaktionsbedingungen angenommen und damit neuerdings ihr Entgegenkommen im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens bewiesen. Das Petersburger Kabinett verlangt die allgemeine Publikation der unter Einflußnahme des russischen Konsulatsagenten Mandelstamm zu Stande gekommenen Urteile des Kriegesgerichts von Monastir, um „die in muslimanischen Kreisen verbreitete Legende, daß Kostlowsky der Angreifer gewesen wäre, zu zerstreuen.“ Freilich dürfte auch dies Urteil nicht eine einwandfreie Garantie für eine wahrheitsgemäße Darstellung des Vorgangs bieten, wenn man sich erinnert, mit welchem Hochdruck der als öffentlicher Ankläger in dem zu Monastir geführten Prozeß auftretende Mandelstamm auf ein Dokument hinwirkte, das Kostlowsky von jeder Schuld an seinem vorzeitigen Ende reinzuwaschen geeignet sei.

Eine authentische Darstellung des Mordes wäre um so notwendiger, als die Gerüchte über die provozierende Haltung Kostlowsky unter den türkischen Soldaten eine tiefgehende Erregung hervorgerufen habe, die sich durch eine gegen die Fremden gerichtete gereizte und bedrohliche Haltung derselben kundgab. Der ganz unmotiviert und weiter unten mitgeteilte Angriff, der vor einigen Tagen auf einen italienischen, in russischen Privatdiensten befindlichen Staatsbürger in Konstantinopel erfolgte, beweist, daß die Erregung in der Tat bereits einen für die Europäer höchst gefährlichen Charakter angenommen hat.

Die von dem türkischen Ministerrat, der jetzt übrigens zur Beratung der gegenwärtigen Lage permanent tagt, auf Grund des erlassenen Urteils festgestellte Antwort der Pforte auf die russische Note wurde, nachdem sie vom Sultan gutgeheißen worden war, sofort dem russischen Votschafter Sinowjew überreicht. Dieser vermied jede Äußerung, ob die Antwort zufriedenstellend sei, und erklärte, dieselbe seiner Regierung zuzusenden, welche sie dem Jar unterbreiten werde. Erst von diesem könne die Genehmigung der Vorschläge erfolgen. Da aber alle russischen Forderungen genehmigt sind, glauben die türkischen und diplomatischen Kreise, daß die Angelegenheit in der Hauptsache beendet ist.

Dafür spricht auch der Umstand, daß das russische Geschwader die türkischen Gewässer am Sonntag wieder verlassen hat und nach Sewastopol zurückgekehrt ist.

Wie aus Petersburg berichtet wird, traf nach einer Meldung des russischen Votschafters in Konstantinopel die Pforte folgende Maßnahmen zur Erfüllung der Forderungen der russischen Regierung: Außer der Hinrichtung der beiden Verbrecher und der Verurteilung zweier anderer Gendarmen zur Zwangsarbeit wurden die Offiziere, welche sich unehrenhafte Äußerungen über Konsul Kostlowsky erlaubt hatten, aus dem Dienst gestrichen. Nach den Personen, die auf die Kaufse des Konsuls geschossen haben, wird sorgfältig geforscht. Alle amtlichen Personen, 24 an Zahl, welche das der Pforte durch den russischen Votschafter übergebene Verzeichnis ausfüllten, und über deren Tätigkeit die russischen Konsularvertreter sich ungünstig äußerten, wurden entlassen und dem Gericht

übergeben. Alle in dem Verzeichnis aufgeführten Privatpersonen, die verschiedener Verbrechen schuldig sind, wurden ebenfalls dem Gericht übergeben. Der Polizeikommissar Zemal Haki in Balanka wurde wieder in sein Amt eingesetzt. Die Personen, welche verhaftet wurden, weil sie über Mißbräuche und Gewalttätigkeiten der Mohammedaner Klage führten, wurden in Freiheit gesetzt. Generalinspektor Hilmi Pascha, in dessen Verwaltungsbezirk die Ermordung Kostlowsky geschah, erhielt einen Verweis. Die Chefs der Gendarmerie und der Polizei in Saloniki, Chaiderin Bey und Marschar Bey, wurden durch andere Personen ersetzt. Die Pforte ordnete die Berufung einiger fremder Offiziere in die Gendarmerie an. Ihre Namen werden mitgeteilt werden. Alle Behörden erhielten strengen Befehl, Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung und Ruhe zu treffen.

Die Konstantinopler diplomatischen Kreise sind nach einer Meldung des österreichischen Tel.-Korr.-Bureaus vom Montag durch die Fortdauer der macedonischen Unruhen zwar beunruhigt, betrachten aber einseitig die Fortdauer des Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Ausland sowie deren Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten als beruhigende Gewähr dafür, daß die Bewegung keine politischen Entwicklungen hervorgerufen werde. Als günstig wird auch der bevorstehende Abschluß der Unifikation angesehen, der der Pforte sofort genügend Geldmittel einbringen wird, um auch größere Streitkräfte längere Zeit hindurch zu verwenden.

Die Unruhen bringen es mit sich, daß der türkischen Regierung nicht nur von den russischen Diplomaten hart zugestimmt wird, sondern daß die Vertreter anderer Mächte tagtäglich ihre Einwendungen vorzubringen haben. Der italienische Votschafter überreichte am Freitag eine Note, in der er die Bestrafung von vier türkischen Soldaten verlangt, welche einen italienischen Untertan in Galata unter Beschimpfungen derart gefesselt hatten, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ferner hat der griechische Geschäftsträger bei der Pforte Schritte wegen der Tötung von Griechen bei Kruschewo unternommen. Von serbischer Seite sind freundschaftliche Vorstellungen gegen die Zurückziehung der Truppen aus dem Vilajet Ueslob zu erheben, in dem darauf hingewiesen wurde, daß sonst die Albanesen von neuem die Serben drangsalieren würden.

Inzwischen hat Italien noch über eine zweite Beleidigung Klage zu führen. Der italienische Konsul in Monastir wurde vor dem Konsulatsgebäude von Soldaten mit dem Ruf „Glor“ beschimpft, ohne daß angeblich zusehende Offiziere einschritten. Die italienische Votschaft hat deswegen am Sonntag energische Schritte bei der Pforte unternommen.

Nach Mitteilungen der Pforte an den österreichisch-ungarischen und den russischen Votschafter haben sich mehrere Dörfer in den Kreisen Dhyra und Krewo (Vilajet Monastir) unterworfen und die Waffen abgeliefert. In den letzten Tagen sei es nicht zu größeren Zusammenstößen mit bulgarischen Banden gekommen. Aghubund Mohammedaner und sechzig Griechen, Flüchtlinge aus den von russischen niedergebrannten Dörfern Bassilio, Potagnak und Zniada am Schwarzen Meer, liegen auf Kosten des Sultans im Lazarett von Rawa.

In den Dispositionen der bulgarischen Regierung scheint nach einer Meldung des „Vol.-Anz.“ aus Sofia ein friedfertiger Umschlag eingetreten zu sein, der dem Einsichreiten des Fürsten Ferdinand zugestimmt wird. Dieser hat seinen Petersburger Vertreter Stansky nach Sofia beordert, um das feurige Temperament des Ministers Petrow zu kennen. Stansky ist nach Ungarn zum Fürsten abgereist, zugleich aber wird bekannt, daß die schon vorbereitete Zusammenziehung bulgarischer Kavallerie sowie die Manöver der Sofianer und Philippopoler Divisionen abbestellt sind. Da auch die Minister Petrow und Petkoff in der Sonntag Nacht ihre Wahltagationsreise nach Nordbulgarien angetreten

haben, ist evident, daß die momentane Lösung der bulgarischen Politik der Friede ist.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest halten die hervorragendsten und geübtesten Politiker nach einer Meldung der „Post“ die politische Lage für unlosbar. Sämtliche in Lubien vom Kaiser empfangene Persönlichkeiten betonten die Unabweisbarkeit nationaler Zugeständnisse. Wenn sie auch nicht so weit gingen wie Graf Apponyi, und nicht durchaus die ungarische Kommandosprache in der Armee verlangten, so liegt die Schwierigkeit doch darin, daß der Kaiser jedes Zugeständnis ablehnt. Die öffentliche Meinung aber ist derart aufgereizt, daß kein Parlamentarier ohne Zugeständnisse ein Kabinett bilden will. Verantwortlich hierfür werden Apponyi und Wexler gemacht, weil sie beide im Volke beliebt sind und aus Populärhaftigkeit, statt zu beschwichtigen, die Bevölkerung zum Beharren auf den nationalen Forderungen aufstachelten. — Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist am Montag aus Budapest nach Wien zurückgekehrt.

In Oesterreich wird durch besondere Verfügung das gewöhnliche Refrutentkontingent eingestellt werden, sodas die Einberufung der Ersatzreferenten vermieden werden wird. Nur in Ungarn wird die Ersatzreserve einberufen werden und zwar in der Stärke von 40 000 Mann. — Gleich den Magyaren fordern nun auch die Tschechen für ihre Landesfarben denselben Respekt, der den Reichsfarben Schwarz-Gelb entgegengebracht wird. Ihr leitendes Brager Organ, die „Narodni Listy“ führt aus, das Weiß-Rot sei älteren Datums, somit verehrungswürdiger als das Schwarz-Gelb. „Wir haben erfahren“, sagt das Blatt, „daß unsere Landesfarben nicht bloß von Privatien ignoriert werden, sondern daß man auch das Aufhängen von Fahnen, in diesen Farben verbietet. Uns steht das Recht zu, zu verlangen, daß sie seitens der Behörden so gehalten werden wie die Reichsfarben, und deshalb rufen wir den Herren zu, ihre Pflicht zu tun. . . . Betrachtet wir nur die Magyaren, wie eifersüchtig sie über jedes magyarische Bändchen und jedes noch so unansehnliche äußere Abzeichen wachen.“ — In Kroatien ist es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen gekommen, wobei ein Menschenleben zum Opfer fiel. Nach einer Wählerversammlung im Dorfe Dolnabatina, wo Kumić, der Kandidat der reinen Rechtspartei, seine Programme gehalten hatte, überfielen Bauern die Gendarmenpatrouille, bewarfen sie mit Steinen und griffen sie mit Gemeinschaften an. Die Gendarmen machten von der Waffe Gebrauch, ein Bauer wurde erschossen. Die Ursache des Ueberfalles ist noch nicht ermittelt. — Dem „Vol.-Anz.“ wird aus Agram berichtet, es erregt im Lande Mißstimmung, daß der Monarch seinen kroatischen Staatsmann zur Meinungsabgabe über die Ministerkrise berufen hat.

Frankreich. Der französische Ministerpräsident Combes hat auf dem ihm zu Ehren anläßlich seiner Anwesenheit in Saintes (Departement Charente Inferieure) in den Werkstätten der Staatsbahn am Sonntag abgehaltenen Festmahle eine sehr bemerkenswerte Rede über seine in der kirchlichen Frage gewählte Stellung gehalten. Er erklärte hierbei, er habe gegen die Reaktion so scharfe Hiebe geführt, daß diese ihn mit Schmähungen überhäufte. Die wahre Ursache dieses Hasses gegen ihn sei die, daß er am Tage nach der Annahme des Gesetzes, welches nach Ansicht der Mehrheit der Republikaner ein Gesetz der Verteidigung gegen den Kerfalkismus, den Todfeind der Republik, war, die ausübende Gewalt übernommen habe. An der Spitze dieser Mehrheit habe er den Feind aus den starken Stellungen verdrängt, die er dank der Schwäche der früheren Regierungen innegehabt habe. „Ich bin“, so fuhr Combes fort, „entschlossen, diesen Kampf ohne Gnade fortzuführen“

bis zum Siege des republikanischen Geistes über den klerikalen Geist, und werde mich weder durch Beleidigungen, noch durch Drohungen oder Bitten, von welcher Seite sie auch kommen mögen, beunruhigen lassen. Nicht die Reaktion richtet über mich. Das Land allein wird sagen können, ob ich mein Mandat zu seiner Zufriedenheit erfülle. Ich werde mich daher an das Land, und überall im ganzen Lande billigen die Republikaner den Kampf gegen die klerikale und nationalistische Reaktion und fordern die Regierung auf, ihr Werk zur Verteidigung der Republik fortzusetzen. Das Land bietet dem Intriguenpolitik fern. In seinen Augen beherrscht nur ein einziger Punkt Alles und ist das die für alle Republikaner bestehende Pflicht, eine feste und entschlossene Masse gegen die Gegner zu bilden und das Ministerium entscheiden in seinem festen Entschlusse zu unterstützen, mehr und mehr die dem Lande verprochenen Reformen zu verwirklichen. Der Ministerpräsident kritisierte sodann den christlichen Sozialismus und spottete über die überzeugten Reaktionen, welche sich mit ihrem Liberalismus brühten und somit der alten Mönche ähnelten, die auf der einen Seite das Wappen der französischen Republik, auf der anderen den Kopf Napoleons trug. Die Partei der liberalen Aktion erhebe den Kopf des Souveräns durch den Pantoffel des Papstes, beide Mützen seien aber gleichviel wert. Er sehe in der liberalen Aktion eine Gegenrevolution, welche durch eine künstliche Sprache sich an die Stelle der Revolution zu setzen suche. Die Republikaner würden sich dadurch nicht täuschen lassen. Die wahren Republikaner, schloß der Ministerpräsident, werden der Republik treu bleiben, weil sie drei großen Güter gewährleisten, welche ein Regierungssystem einem Lande bieten muß, die Aufrechterhaltung des Friedens, die Herrschaft des Gesetzes und die Wahrung der öffentlichen Freiheit. Das bestehende Ministerium fest seine Ehre daran, diese Güter dem Lande zu bewahren. — Die Pariser Morgenblätter widmen der Rede des Ministerpräsidenten eingehende Besprechungen, die natürlich in den liberalen Blättern äußerst befähigt, in den nationalistischen dagegen mißbilligend ausfallen.

Rußland. Der Zar kommt nun doch nach Wien. Nach der „Fr. Pr.“ ist jetzt festgestellt, daß Kaiser Nikolaus dem Kaiser Franz Josef Ende September auf seiner Reise nach Rom in der österreichischen Hauptstadt einen fünfstägigen Besuch abstaten wird. — Ueber die Auslandsbewegung in Rußland wird vom Sonntag aus Jekaterinoslaw berichtet: Am 18. d. M. stellte ein Teil der Wähler die Arbeit ein, die nach Verhaftung der Führer wieder aufgenommen wurde. Am 20. früh begann der Ausstand in allen großen Fabriken und Eisenbahnwerkstätten. Gewaltsam erzwangen die Ausständigen die Einstellung der Arbeit in Privatwerkstätten und auf Bauten. Das Militär, welches zur Herstellung der Ordnung aufgeboten wurde, wurde feindselig empfangen, doch wurde die Menge durch einige Schüsse zerstreut. Am 21. früh mußten die Pferdebahnen die Fabriken einstellen, auch der Eisenbahnbetrieb wurde gestört. Die Zeitungen konnten nicht erscheinen. Die Fabriken wurden von Truppen umringt. Auf dem Bazar wurde eine Ansammlung von einigen Tausend Menschen von den Truppen mit Gewalt zerstreut. Am Abend nahmen die Pferdebahnen und einige Privatfabriken den Betrieb wieder auf. — Nach amtlichen Berichten sind bei der Unterdrückung der stattgehabten Unruhen elf Personen getödtet und zwölf verletzt worden. Der Gouverneur teilt den Arbeitern mit, daß der Beginn der Arbeit in allen Fabriken und Eisenbahnwerkstätten am 24. d. M. erfolgt und daß die Arbeitseinstellungen gegen die Gewaltthätigkeit der Ausständigen durch Sicherheitsmaßregeln geschützt werden würden.

Italien. Menotti Garibaldi, der älteste Sohn des alten italienischen Freiheitskämpfers Giuseppe, ist, wie schon gestern kurz gemeldet, nach einem Krankenlager von wenigen Tagen Sonnabend nachmittag im Alter von 58 Jahren in Rom gestorben. Als Teilnehmer an seines Vaters Kriegszügen in Italien und Frankreich war er zum General aufgestiegen. Seit dem Jahre 1871 beschäftigte er sich mit dem Betriebe seines Gutes zu Velletri. Er war befreundet, die Traditionen seines Vaters, dessen Lieblingssohn er war, wachzubehalten. Ein Mann von schlichten Sitten und ohne alle Ruhmbegierde, genoß er die allgemeine Achtung, solange er dem Parlamente, anfangs als Mitglied der äußersten, später der gemäßigten Linken angehörte. Obwohl er nie im Plenum das Wort ergriff, besaß er großen parlamentarischen Einfluß. Als Landwirt leistete er Hervorragendes. Die Nachricht von dem unerwarteten Ableben wurde unverzüglich an den König und an Zanarbelli telegraphiert. Sie verbreitete sich schnell in der Stadt und machte tiefen Eindruck. Der Präfect sprach der Familie persönlich sein Beileid aus. Der Bürgermeister sandte ein Telegramm.

Ostafrika. Die Lage in Ostafrika spitzt sich nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Zig.“

wiederum zu. Selbst in der Mandschurei, so wird gemeldet, zeigten die Chinesen jetzt eine an Frechheit grenzende Dreistigkeit gegen die Russen. Das Landvolk halte sich zwar in gebührenden Grenzen, die städtische chinesische Bevölkerung trage jedoch eine geradezu herausfordernde Haltung zur Schau. In Jizhar seien auf den Befehlshaber der Truppen Steine geschleudert und überfallen worden. Jeder Russe werde mit Schimpfreden überschüttet. Auch trete der Geist der Auflehnung gegen ihre eigene Regierung unverhüllt hervor. Ganz offen erklärten die Chinesen, bis zum letzten Aufstand sei es ihnen unbekannt gewesen, daß der Kaiser nur dem Namen nach regiere und die Kaiserin-Mutter die Zügel der Regierung führe. Sie begriffen jetzt sehr gut, wie die Katastrophe in Belgrad gekommen sei, und auch in China werde die Ruhe nicht mehr lange andauern. In Japan nehme die chauvinistische Stimmung trotz aller offiziellen Ablehnungen mit jedem Tage zu. Die Japaner führen als Grund ihrer Klagen an, daß dortige Vertreter Rußlands, Baron Rosen, habe an seine Regierung berichtet, als es hieß, die Saizufai-Partei sei mit dem Kabinete eine Verständigung eingegangen, Marquis Ito werde einer solchen nie zustimmen, daher sei der Rücktritt des Kabinetts zu erwarten. Diese politischen Schwierigkeiten und die schwierige wirtschaftliche Lage machten aber für die Japaner einen Krieg unmöglich. Auf derartige Berichte hin, versichern nun die Japaner, habe Rußlands Politik in der Mandschurei und in Korea ihren aggressiven Charakter angenommen. Die englischen Blätter im fernem Osten schärfen, nach den im „Nony Krai“ vorliegenden Pressmittheilungen zu urtheilen, nach Reibekräften. Es finden sich aber auch japanische Blätter, welche die Sachlage nüchternen Blickes betrachten und zu dem Schluß kommen, Rußland könne im Kriegsfall dem Wohlstande Japans einen furchtbaren Schlag versetzen, während dieses Rußland nur unbedeutenden materiellen Schaden zufügen im Stande sei.

Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Der Kaiser traf am Montag früh von Wilhelmshöhe mit Sonberzug bei der Bärtebude Nr. 32, der Linie Mainz—Wey, ein. Der Kaiser, der die Uniform seines kaiserlichen Infanterieregiments Nr. 116 trug, entstieg dem Zuge mit seinem Gefolge. Zum Empfang waren anwesend: der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Gouverneur und der kommandierende General mit seinem Stabe; ferner mehrere sich gleich bei der Ankunft des Kaisers Prinz Andreas von Griechenland als beim Dragoner-Regiment Nr. 23 eingetreten. Auf dem großen Sand fand nun zunächst ein reglementarisches Exercieren des 6. Ulanen-Regiments statt, dann folgte ein Gefecht zwischen einer roten und blauen Partei. An die Gefechtsübung auf dem großen Sand schloß sich ein Paradeaufmarsch, an dem die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 115, 116, 168 und 170, die Unteroffizierschule Wehrlich, das Artillerieregiment Nr. 3, das Pionierbataillon Nr. 21, das Husarenregiment Nr. 13, das Ulanenregiment Nr. 6, das Feldartillerieregiment Nr. 27 und die zweite Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 63 teilnahmen. Nach dem Paradeaufmarsch bildeten die Truppen Spalier. Der Kaiser und der Großherzog setzten sich an die Spitze der Fahnen-Kompagnie und der Standartenescadron, die vom 116. Infanterieregiment und dem 6. Ulanenregiment gestellt wurden, und führten unter dem Geläut der Glocken sämtlicher Rützen von Mainz und dem Jubel einer zahlreichen Menge die Fahnen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem großherzoglichen Schlosse. Nach Einbringung der Fahnen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Gahner den Kaiser im Vestibule des Schlosses namens der Stadt Mainz. Der Kaiser dankte in warmen Worten. Hierauf fand im großherzoglichen Schlosse eine Frühstückstafel statt, an der außer den anwesenden Fürstlichkeiten das bederzeitige Gefolge, die Generalität, der hessische Staatsminister Dr. Rothke und die höheren militärischen Chargen teilnahmen. Nach der Frühstückstafel beschäftigten der Kaiser, der Großherzog und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten die unlängst eingeweihte Christuskirche, zu deren Erbauung der Kaiser seiner Zeit einen namhaften Beitrag spendet hat. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem Großherzog und den anderen Fürstlichkeiten nach dem Bahnhof. Um 3¹/₂ Uhr erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach Kronberg, wohin Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen den Kaiser begleiteten. In Kronberg traf der Kaiser 4 Uhr 47 Min. Abends fand im Schloß Friedrichshof Abendtafel statt.

— (Das deutsche Waffenaustruhr-Verbot nach China) ist durch eine Verordnung des Kaisers vom jüngsten Sonntag aufgehoben worden.

— Wegen Veröffentlichung der abenteuerrichten Mittheilungen über die Kaiser-

insel ist am Sonnabend nachmittag der verantwortliche Redakteur des „Vorn.“ Leib, in seiner Wohnung verhaftet worden wegen eines „mit Majestätsbeleidigung verbundenen groben Unfugs.“ Trotz der Behauptung des Hofmarschalls von Trotha hält der „Vorn.“ daran fest, daß dieser von dem Projekt eines weis. Die Behauptungen des „Vorn.“ in dieser Sache werden immer spärlicher und vergrößern die Lächerlichkeit, der sie bereits verfallen ist.

— (Deutsche Offiziere in England.) Rittermeister Graf Eynar und die Leutnants v. Blöb und Auer v. Herrenfirch vom ersten preussischen Garde-Dragoner-Regiment sind auf Einladung der Royal Dragoons in London eingetroffen, um den Manövern in der Ebene von Salisbury beizuwohnen. — (Als die verfolgte Unschuld) werden, wie die „Bresl. Zig.“ schreibt, die agrarischen Breslauer Führer in dem soden herausgegebenen Bundeskalender für 1904 dargestellt, um die Anhänger des Bundes der Landwirte über die wahren Gründe der Niederlage bei den Reichstagswahlen hinwegzuführen. Zunächst habe die Regierung in geheim die Parole ausgegeben, auf keinen Fall einen Bündler zu wählen, was vielfach so geäußert worden sei, daß der Sozialdemokrat der Regierung lieber sei, als ein Bündler. Das trifft nun schon nicht zu. Denn Herrn v. Oberburg-Janusch, dem Provinzialvorsitzenden des Bundes für Westpreußen, und Herrn Malteus, dem Geschäftsführer des Bundes für Pommern, ist bekanntlich in ihren Wahlkreisen in ausgedehntem Maße die Unterstützung der politischen Beamten zu Teil geworden. Die Niederlage Derries in Freiburg und des Herrn v. Biddau in Sachsen-Altenburg sei auf die Duerntbereiteren der altenburgischen bzw. preussischen Regierung zurückzuführen! Herr Dr. Gabn sei „persönlicher Geschäftsführer und Verleumdung“ unterlegen. Verrat habe zu dem Verlust der Wahlkreise Forchheim-Kulmbach und Senheim-Weiten geführt. Herrn Dr. Rösches Niederlage in Kaiserslautern hätten die Nationalliberalen verschuldet, weil diese sich mit ihren „bisherigen Todfeinden“, den „Freisinnigen und Demokraten“, verbündeten. Das Gerüde von den großen Geldmitteln fehlt natürlich auch nicht. „Soll doch sogar von dem „Handelsvertragsverein“ auf den Kopf der einzelnen „eremiten Agrarier“ bis zu 50 000 Mark in jedem einzelnen Fall gesetzt worden sein.“

— (Sozialdemokratische „Freiheit“ in der Praxis.) Kürzlich wurde gemeldet, daß in Sproingen bei Pforzheim ein Sozialdemokrat zum Bürgermeister gewählt wurde. Er danke aber schon nach einigen Wochen ab. Am Mittwoch wurde ein neuer Bürgermeister, wieder ein Sozialdemokrat, gewählt. Ein Lehrer in Sproingen geriet unlängst in den Verdacht, einen den Sozialdemokraten wenig zugewandten Artikel in einem Pforzheimer Blatt veröffentlicht zu haben. Schon nach wenigen Tagen erschien er persönlich auf der Redaktion jenes Blattes, mit der Bitte, ihm zu bezeugen, daß er nicht der Verfasser sei, denn er könne es sonst in Sproingen vor den Sozialdemokraten nicht mehr aushalten. Auf Schritt und Tritt werde er von den Genossen verfolgt, und seine Fensterläden müßte er früh schließen, weil ihm sonst die Fenster eingeworfen würden.

— (Kolonialpost.) Ueber Einbrüche von Massai in das deutsche Schutzgebiet am Viktoria-Njanga führt die „Deutsch-Ostafrik. Zig.“ bittere Klage. Die Massai fallen raubend und mordend in das deutsche Gebiet ein und ziehen sich dann oft mit tausenden Stücken geraubten Viehes über die englische Grenze zurück. Bei dem letzten Einfall der englischen Massai in deutsches Gebiet Ende Mai gelang es ihnen, bis unmittelbar an den Viktoria-Njanga und zwar nach Guta am Spele-Golf vorzubringen und dort größere Viehherden zu raubern. Es wurden u. a. auch drei Askari der Station Njanga von den Massai niedergemetzt. Die Askari hielten sich in Guta zwecks Fernahme eines kleinen Hauptlings, der sich mehrere Strafthaten schuldig gemacht hatte, gerade auf und bekamen auch rechtzeitig Nachricht von dem Anrücken einer Massailosone mit geraubtem Vieh, so daß die Gelegenheit boten, sich in einen Hinterhalt zu legen und den Räubern aufzulauern. Es gelang denn den Askaris auch, einen Teil der Massai, welche Hunderte von Stücken Vieh vor sich hertrieben, zu überraschen. Diese liefen in dem Glauben, daß sie es mit einem größeren Aufgebot von Askaris zu tun hätten, das geraubte Vieh im Stich und flüchteten auf die nahegelegenen Hügel. Nun begannen aber die Askari die Unvorsichtigkeit, aus ihren Verhöden heroorzuzukommen und das Vieh wegzutreiben. Die Massai hatten also Gelegenheit, zu ihrem größten Kränken zu bemerken, daß sie es nur mit drei Askari zu tun gehabt hatten, was sie demnach sofort veranlaßt, von allen Seiten auf die drei Askari erneut einzubringen und sie zu umzingeln. Nach etwa halbhündrigen tapferen Verteidigung wurden dann die drei Askari, nachdem 8—9 Massai von den Kugeln der Askari gefallen waren, niedergemetzt.

Kinder- u. Dekorationsfahnen

aus Stoff offeriert in nur prima Qualität
zu außerordentlich billigen Preisen

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler,
H. Ritterstr. 6.

Für die Kaisertage!

Dekorationsbilder und Transparente

als: Kaiser Wilhelm, Germania usw.

Kaiserbüsten, Fähnchen zum Quirlandenausstecken

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Manöver-Postkarten 6 Stück 10 Pf.

A. Karius, Brühl 17.

Fahnen- und Dekorations-Stoffe

aller Art,

fertige Fahnen und Flaggen

in jeder Größe und Ausföhrung.

Anfertigung von Fahnen in kürzester Zeit.

Infolge frühzeitiger größerer Abnahme

unerreicht billige Preise.

Otto Dobkowitz

Merseburg, Gutsenplan 3.

Zum Manöver empfehle ich

Einquartierungsdecken

in Baumwolle von 1,75 Mk. an,

in Wolle von 2,75 Mk. an.

Verjandt gegen Nachnahme.

G. H. Schrödter, Leipzig,

Neumarkt 31/33. Telephon 2543.

Große Auswahl in

Feldstechern, Theatergläsern und Brillen

zu Fabrikpreisen empfiehlt

M. Christ.

Steinkampf & Weise,

Geiststr. 32 Halle a. S. Geiststr. 32

empfehlen zu den Manövertagen
lebende

Fluss- und Seefische:

Hummer, Krebse, Kaviar,
Oelsardinen, Fischkonserven.

Fernsprecher 1339.

Schnellste und prompteste Bedienung.

Zum Empfange Ihrer Kaiserlichen Majestäten soll im Grundstück zur „grünen Linde“ gegenüber der offiziellen Tribüne, vor der die städtische Ansprache erfolgt, eine

Privat-Tribüne

errichtet werden.

Billets zu nummerierten Plätzen sind zu haben bei Kaufmann Kunth, kl. Ritterstr. 4, I.

Der Plan der Plätze liegt auch in der Linde aus.

Franz Traeger

Telephon Hoflieferant Gegründet
Nr. 500. 1878.

Weingrosshandlung,

Halle a. S., Rannischestr. 23 (am Alten Markt).

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Depot und Allein-Verkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Weissenfellerstrasse 3

neben dem „Herzog Christian“ und der Viehhandlung Nürnberger.

Gustav Engel,

Mechanikermeister,

Nähmaschinen-, Fahrräder-, Automobil- und landwirtschaftl. Maschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

Gotthardtsstraße 25.

Gotthardtsstraße 25.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Conditorei u. Café

eröffne. Es soll mein stets Bestreben sein, durch vorzügliches Gebot den Wünschen der mich beehrenden Herrschaften in jeder Weise gerecht zu werden. Indem ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens höflichst bitte, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Johannes Deutschmann.



Zum Kaisermanöver empfiehlt

Feldstecher

zu Ausnahmepreisen.

Wilhelm Schüler, 16 Markt 16

Jeder Herr oder jede Dame, gleichviel welchen Standes, können sich auf leichte, dabei vornehme Weise mühelos ein ziemlich hohes

Neben-Einkommen

bis zu 20-30 Mark pro Tag ohne Risiko beschaffen. Gegen Einzahlung von 50 Pfg. per Post-Anw. oder in Briefm. sende ich Muster u. Prospekt gratis u. franko. Auch bei Nichtkonventieren der Offerte werden die Muster, die mindestens den dreifachen Wert repräsentieren, für den eigenen Bedarf gern verwendet werden. Auf Wunsch wird aber der Betrag auch anstandslos wieder zurückerstattet.

E. Schmidt, Dresden, Zellestr. 10.

Seltene Schokolade

Kaiser-Jage.

Fahnenstoffe. Fertige Fahnen.

Decorationsstoffe, Schuren, Quasten, Bänder, Schärpen u.
Anerkannt größte Auswahl! Anerkannt billigste Preise!

Geschäftshaus **J. Lewin.**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Rudolf Steussing, Tapeten- und Linoleum-Haus

Telephon Nr. 1346. Halle a. S. Poststrasse Nr. 6.
Muster mit Preisangaben franko.

Letzte Wohlfahrtslotterie. Ziehung: 28. September bis 2. October.
Neunte Schneidemühler Lotterie. Ziehung 7. October.

Carl Heintze, Unter den Linden 3,
Berlin W., gegründet 1872,
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

Wohlfahrtslose à 3,30 M. Hauptgew. **100,000 M.**
Porto und Liste -30 " baar

Schneidemühler Hauptgew. **10,000 M.**
Pferde-Loose à M. 1,-, elf Loose 10 M. Wert

Gegen Einsendung von 4 M. 70 Pf. freie Zusendung von 2 Loosen nebst Gewinnlisten.
Gegründet 1872. - Bestellungen sind nach Unter den Linden 3 zu richten.

Technikum **Sternberg** (Mschk.)
Maschinen-, Elektrot., Bau- u.
Tiefbausch. Innungsber. Kin. Kara.

Tafelobst,
hochrein, frisch, billig, empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,
Inb. Gustav Benner.



Prakt. Geschenke.
ff. Emaille
in großen Mengen zu billigsten Preisen eingekauft bei
H. Becher, Schmalestr. 29.
NB. Große schwere Eimer à 95 Pf.

Teppiche, Gardinen, Vitragen,

Möbelpolster u. abgepaßte Satteltaschen, Fantasie-Möbelstoffe, Portièren,
Zisch-, Bett-, Sopha-Decke Stepp-, Schlaf- u. Reisebetten.

Serner

Bett-, Matratzen- u. rohe Drelle etc.
empfiehlt in großer Auswahl und in Folge frühzeitiger großer Abkäufe enorm billig.

Unter Preis: Ein grosser Posten wollener extra
schwerer Einquartierungs-Decken
à Mk. 2,30, 2,40 u. 2,50 so lange der Vorrat reicht.

Lieferung von fertigen Matratzen, Betten,
eisernen Bettstellen, Bettbezügen, Betttüchern,
Strohsäcken à 1 Mt. usw.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Schönheit

und zarte blendend weiße Haut
erzielt man nur durch

Liebig's Seife

à Stück 50 Pfg. bei:
Richard Kupper, Central-Drogerie.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Brühl 2.

Neuer Magdeburger delikater
Sauerkohl

hochfeiner Qualität eingetroffen bei
Paul Näher, Markt 6.

RAUMANN'S Germania-
Fahrräder

sind unstreitig die Besten!

Vertreter: **H. Baar,** Merseburg,
Markt 3.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager,
Reparatur-Werkstatt.

Kaisermünzen,

zum Preise von 30 und 25 Pf. das Stück.
Schöne Medaillen an das diesjährige Kaiser-
manöver, mit entsprechender Aufschrift, sind zu
haben bei den Herren

Kaufm. **Brendel, Gothardsstr.**
Kaufm. **Schurig, Breitenstraße,**
Karl Schmieder, Oberaltenburg.

Ad. Schäfer

empfiehlt

**Baumw. Schlaf-
decken**

zu 1,50, 2,00 Mk. und teurer,
wollene

Schlafdecken
zu 2,50, 3,00 Mk. und teurer.

Strohsäcke
zu 1,50, 2,00 Mk.,

Kopfkissen
zu 50 Pf.

Fert. Bettbezüge,
fert. Inletts,

fert. Betttücher
zu besonders billigen Preisen.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt
des bekannten **Theod. Konezky** in
Züringen (Baden) bei.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Das Staatsministerium) hielt am Montag eine Sitzung ab.

— (Der preussische Delegiertentag der Nationalliberalen Partei) wird am Sonntag den 27. September in Hannover zusammentreten, nachdem am Tage zuvor der Zentralvorstand eine Sitzung abgehalten hat zur Beratung eines dem Delegiertentag zu unterbreitenden Wahlaufrufs. Auf dem Delegiertentag selbst sollen Referate gehalten werden über die allgemeine politische Lage in Preussen, über die preussische Wirtschaftspolitik und über Kirche und Schule.

— (Aus Anlaß der Ernennung des Frhrn. v. Stengel) zum Reichsschatzsekretär hat der Prinzregent schon am Donnerstag dem Kaiser telegraphisch seine Freude ausgedrückt, ihn dem Dienste des Reichs zu überlassen in der Hoffnung, daß es dessen bewährter Tüchtigkeit gelingen werde, sich an jener Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu erweisen, welche für das fernere Gedeihen des Reichs wie der Einzelstaaten heute von dringender Wichtigkeit sind. Der Kaiser hat darauf mit dem Ausdruck innigsten Dankes erwidert: „Du hast wieder einmal Deine bewährte treue deutsche Gesinnung bekundet, indem Du bereitwillig Deinen tüchtigen Beamten dem Reich zur Verfügung gestellt hast. Möge dieses Opfer, welches Du und Bayern dem Reiche bringst, beiden Ländern zum Segen gereichen; Deine Beamenschaft aber möge von Solch erfüllt sein, zu so hohem verantwortungsvollen Amte einen Beamten der Ihren haben stellen zu können.“ — Die „Freie Zig.“ schreibt zu diesem Wechsel im Reichsschatzamt: „Von Seiten des Frhrn. v. Stengel ist eine Einwirkung auf Kürzung der Forderungen für Heer, Marine, Kolonien und Pensionen in keiner Weise zu erwarten. Er ist berufen als Minister für neue Steuern. Je klarer dieses Programm hervortritt, um so schwerer wird es der im Reichstag ausschlaggebenden Zentrumspartei, sich auf solche Neuforderungen in irgend beträchtlichem Umfang einzulassen. In katholischen Wählerkreisen ist obnehin vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Zentrumspartei in dieser Beziehung schon des Guten zu viel getan. Scheitern die Pläne des neuen Kriegsministers und des Marinekabinetts, so kommt es zur Auflösung des Reichstages im Frühjahr 1904 oder 1905.“ — Der sozialdemokratische „Vorwärts“ begrüßt den Wechsel im Reichsschatzamt mit den Worten: „Es gibt frischen fröhlichen Krieg!“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 24. Aug. Der Kronprinz traf gestern Abend 8 Uhr 20 Min. in Begleitung des Oberleutnants v. Sudrott, von Kassel kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er foupierete. Sodann fuhr der Kronprinz in Hofjagdwagen, sein Begleiter in Zivil, mit der Drosche Nr. 101 durch die Magdeburger- und Buchererstraße zur Pauluskirche, den Weg, den die Kaiserin am 6. September zur Einweihung der Kirche nehmen wird. Nach der Rundfahrt, die etwa eine Stunde dauerte, verweilte der Kronprinz in längerem Gespräch mit dem Bahnhofswart Kiffelmann auf dem Bahnhofsplatz. Kurz vor der Abfahrt ließ der Kronprinz durch einen Hofjäger Herrn Kiffelmann für die treffliche Bewirtung seine Anerkennung ausdrücken. Gegen 11 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Delz.

† Halle, 24. Aug. Der Desraudant Dr. Mühlpyrdt, der als Sekretär der hiesigen Handelskammer etwa 12000 Mk. amtliche Gelder unterschlug und seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt, ist jetzt außer Strafverfolgung gesetzt worden. Die Kunde wird einigermaßen Kopfschütteln begegnen und doch ist sie wahr. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Mühlpyrdt schon seit langer Zeit nicht mehr zurechnungsfähig ist, insoweit es auch nicht für seine Handlungen verantwortlich gemacht werden kann. Das wird mancher mit Entsetzen vernehmen; namentlich werden davon überrascht sein die Kreise der Agrarier, die in unserem Regierungsbezirk in ihm ihren Hauptredner und tüchtigsten Agitator verehren. Es werden darüber klagen die hohen Beamten, Landräte und so fort, die Dr. Mühlpyrdt seiner Zeit das Geleit gaben, wenn er auf einem Feldzug gegen den Liberalismus begriffen war, oder die ihn Arm in Arm in Merseburg zum Bahnhof führten, wenn er mal wieder in Volkserhebungen unter ihrer Regide so recht gegen alles, was nicht agrarisch und nicht engberzig konfessionell gesinnt ist, mit wilden Schmähungen losgefahren war. Sie alle werden sich wundern, das sich dieser Herr, den sie als geistigen Führer schätzten, schon damals gar nicht im Besitze gesunder Geisteskräfte befunden hat, daß all die temperamentvollen Reden, an denen sie sich erfreuten, all die Angriffe auf die nichtagrarischen Kreise und deren Presse nur der Ausfluß eines wahren Ge-

hirns gewesen sind. Wir vergessen angehts dieser amtlich festgestellten Tatsache dem Unglücklichen, der nicht mehr als Verbrecher, sondern als Kranker zu beurteilen ist, gern so manches Schmähwort und manche Anzapfung, mit denen er auf seinen Agitationsreisen gegen uns gewüthet und ebenso wird jetzt mancher von den zahlreichen Gläubigern, die er geprellt, geneigt sein, den Mann mit milderem Blick anzuschauen. Die Freilassung aus der Strafverfolgung hat auch durch das Bekanntwerden früherer ähnlicher Verfehlungen, die er sich bei der hiesigen Handwerkskammer hat zu schulden kommen lassen, nicht aufgehoben werden können. Es muß nun jetzt gegen Dr. Mühlpyrdt das Verfahren auf Entlassung aus seinem Amte als Kammersekretär eingeleitet werden. Der Abschluß, den die Affäre Mühlpyrdt damit genommen hat, wird manchem genehm sein. (S. 319)

† Halle, 25. Aug. Als gestern der 2 1/2 Uhr von Halle abgehende Personenzug der Halle-Heilsbrunn-Bahn die Kreuzung bei Passendorf passierte, gab es eine Kollision mit einem Wagen des Herrn K. Markgraf-Angersdorf. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert. Die Lokomotive erlitt geringere Beschädigung. Der Knecht rettete sich durch einen Sprung vom Wagen, so daß er nur eine kleine Verletzung am rechten Daumen davontrug. Der Inhalt des Wagens war Teer, derselbe ergoß sich auf die Straße. Der Zug erlitt eine Störung von ungefähr 20 Minuten. Die Telefonkette wurde umgehoben, jedoch der Draht zerriß. Die Behauptung, der Fahrer des Gespürs habe geschlafen, soll nicht zutreffen.

a. Deligisch, 24. Aug. Bei dem schweren Gewitter, welches sich gestern Abend über unserer Gegend entlud, traf ein Blitzstrahl die bei Paupisch stehende Feldheune des Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus, welche im Nu in Flammen stand. Innerhalb kurzer Zeit war diese Scheune nebst den in ihr untergebrachten großen Erntevorräten niedergebrannt. Sowohl im vorigen als auch in diesem Jahre ist Herrn Schirmer bereits eine Feldheune nebst Inhalt durch Feuer vernichtet worden.

† Zeitz, 23. Aug. In Weibau bei Zeitz erschlugte sich aus unbekannter Ursache der 12jährige Schulfabe Barfisch.

† Gamburg, 23. Aug. Die etwa 12 Jahre alte Tochter des Landwirts Fuchs in Heilsbrunn war durch den Genuß von Wobnjamen erkrankt; sie ist jetzt an dessen Folgen gestorben.

† Schmalfelden, 22. Aug. Der hiesige Gerichtsschreiber F. wird beschuldigt, der Dreifrankenkasse 6000 Mk. unterschlagen zu haben. Seine Verpflichtungen an Private sollen 25000 Mk. betragen.

† Zittau, 22. Aug. Auf der Bahnstrecke Zittau-Löbau ist gestern Abend in Mupperdorf an einem Bahnübergange das Gespür des Fuhrmanns Friebbs aus Eibau von einem Personenzuge überfahren worden. Ein Pferd war sofort tot, der Wagen wurde demoliert. Friebbs ist heute früh in der Nähe der Unfallstelle erhängt aufgefunden worden.

† Mühlhausen, 21. Aug. Die Brandkatastrophe hat nun doch ein Opfer gefordert. Der am schwersten verletzte Arbeiter Heinrich Freiboith ist heute seinen Verletzungen erlegen. Um den erst 24 Jahre alten Mann trauert eine Witwe mit vier kleinen Kindern. Der zweifelschwerste Patient des Unglücksfalles ist der Arbeiter Westhausen, ebenfalls ein Familienvater; ihn hofft man am Leben zu erhalten. Er ist hauptsächlich im Gesicht schwer verletzt; sein Augenlicht ist gefährdet. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß eine offene Flamme emporzuschlug und mit den dem betr. Vordrich entweichenden Gasen in Berührung kam. Das Feuer flammt aus einem im Betriebe befindlichen Gas-Rochapparat, in welchem Appreueflüssigkeiten gefocht wurden. Die Luft in dem betreffenden Raume muß stark mit Benzingas geschwängert gewesen sein. Die Berührung mit der Flamme des Gas-Rochapparats scheint dadurch begünstigt worden zu sein, daß beim Eintritt des Arbeiters Freiboith in den Raum ein Luftzug entstanden ist, welcher die Benzingase der Flamme näher gebracht hat.

† Greiz, 21. Aug. In einer Drischschiff bei Greiz spielten Kinder „Raubmörder“; einem neunjährigen Knaben wurde die Schlinge um den Hals gelegt, sie zog sich zu und der Kleine mußte sterben.

† Petersberg, 23. Aug. Der noch schulpflichtige Sohn des hiesigen Händlers und Hausbesizers Benzal flagte schon seit längerer Zeit über Unwohlsein, wobei er immer mehr an Kräften verlor. Endlich wurde ärztlicherseits gefunden, daß der Knabe an „Hundewurmern“ leidend war. Die an demselben vorgenommenen Operation förderte ein Geschwür mit über 60 Stück der gefährlichen Hundewürmer zu Tage. Ein warnendes Beispiel vor Umgang mit Hunden.

† Ohrdruf, 22. Aug. Bei der von Oberhof aus stattgehabten Hofjagd am Sternberg ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Golzhauer Louis Krauser von Zella wurde im Triebe von einem Hirsch überannt, wobei ihm das Tier eine Gesichtswunde vom Mund bis zum Auge aufschlug. Der Regierungserwerber ließ sofort Anordnungen zur Ueberführung des Verletzten in die Meuselische Klinik nach Gotha treffen.

† Schleiz, 24. Aug. Gestern Abend traten in der hiesigen Gegend mehrere heftige, mit Sturm und unausgesetzten Blizschlägen begleitete Gewitter auf. Im Dorfe Naila schlug der Blitz in das Gishnerische Gutshaus, tödete dort mehrere Stück Vieh und setzte das Gut in Brand. Infolge des schnellen Umhüllens des Feuers wurden noch zwei weitere Häuser und fünf Scheunen in Asche gelegt.

† Dresden, 22. Aug. Während des heftigen Gewitters heute nachmittag schlug der Blitz in der Wienerstraße in einen vollbesetzten Straßenabwägen und zerstörte den oberen Teil des Wagens. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

† Braunschweig, 24. Aug. Amtlich wird gemeldet: In der letzten Woche war die Zahl der an Typhus erkrankten Kinder auf 208 gestiegen, diejenige der Erwachsenen auf 32. Fünf Todesfälle sind zu verzeichnen. Ob die Entseuchung auf Milchinfektion zurückzuführen ist, ist noch unermittelt.

Kolalnachrichten.

Merseburg, den 26 August 1903.

** (Personalnotiz.) Der Regierungsrat v. Freier hier ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einberufen worden.

** Wie wir hören, ist sowohl für den Tag der Einholung der kaiserlichen Majestäten wie auch weiterhin während der Anwesenheit unseres Kaiserpaars in Merseburg von einer Spalierbildung der Schulkinder abgesehen worden. Dafür sollen die ersten Mädchen der obersten Klassen der höheren Mädchen- und gehobenen Schule, der zweiten Bürger-, Altenburger und Neumarktschule, also im Ganzen 5 Mädchen beim Einzuge des Kaiserpaars am Gotthardstorte aufgestellt werden und als Deputation der Schulkinder die Majestäten mit empfangen. Eines der Mädchen wird Ihrer Maj. der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichen und dazu einige passende Worte sprechen. — Anlässlich der Anwesenheit des Kaiserpaars bleiben die hiesigen Schulen vom 3. September (Donnerstag) bis einschließend den 7. September (Montag) geschlossen. Am Donnerstag vormittag findet nur eine kurze Schulfeier zur Erinnerung an den Sedantag statt.

** Am 24. August war ein ganzvoller 700-jähriger Gedenktage für unsere Stadt. Am St. Bartholomäitage 1203 krönte Kaiser Otto IV. den König Ottokar von Böhmen im Dom zu Merseburg, wobei der vom Papst Innocenz III. gesandte Legat Guido von Palestrina die Weihe vollzog. Es war dies die zweite und letzte Krönung in Merseburg. Die Andere betraf den Dänenkönig Sven IV., der, als Kaiser Friedrich Barbarossa 1152 hier seinen ersten Reichstag hielt, gekrönt ward und dem Kaiser den Lehnseid leistete. Außer der Krönung hat auch die Taufe eines Böhmenkönigs in Merseburg stattgefunden; 1127 wurde im Beisein des Kaisers Lothar, als Taufpaten, der böhmische König Prebislavus im Dom getauft.

** Sonderzüge zur Kaiserparade. Gelegentlich der Kaiserparade am 4. September d. J. bei Groß-Rayna werden von Station Halle nach Frankfurt und zurück einige Sonderzüge mit nur 3. Klasse befördert, von denen der erste 6⁰⁰ vorm. und der letzte 7⁰⁰ vorm. von Halle abgefahren wird. Die Zahl dieser mit 30 Minuten Fahrzeit verkehrenden Züge kann aus betrieblichen und militärischen Rücksichten nicht vermehrt werden, es finden deshalb Personen, die nicht rechtzeitig erscheinen oder im letzten Zuge nicht Aufnahme finden können, keine Förderung. Den Beteiligten kann daher nur der dringende Rat erteilt werden, sich schon zum ersten Zuge am Bahnhof einzufinden. Die Rückfahrkarten Halles-Frankfurt müssen in den Tagen vom 31. August bis 3. September gelöst werden, am 4. September früh werden Karten für diese Sonderzüge nicht mehr vorausgibt. Gepäck und Fahrdrücken können in diesen Zügen nicht befördert werden.

** Für die Einquartierung, bei welcher die volle Verpflegung in Frage kommt, ist es angenehm zu wissen, was unter dieser Verpflegung zu verstehen ist. Die volle Verpflegung schließt Morgenkost, Mittag- und Abendkost in sich. Die Morgenkost besteht in Kaffee oder Suppe mit Brot und event. Butter. Die Mittag- und Abendkost bedeutet entsprechendes Mittag- und Abendessen. Im Falle von Streitig-

feiten ist das täglich zu liefernde Quantum für den einzelnen Mann wie folgt festgesetzt: 750 Gramm Brot; 250 Gramm Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches), nebst 60 Gramm Hindernienstift oder 40 Gramm Schmalz oder 25 Gramm Butter; von Gemüsen 125 Gramm Reis, Grise oder Graupen oder 250 Gramm Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linfen) oder 1500 Gramm Kartoffeln; ferner 25 Gramm Salz nebst den erforderlichen sonstigen Speisezutaten; sowie 15 Gramm Kaffee (Gewicht in getraunten Bohnen).

Steigenlassen von Drachen. Die Postverwaltung erinnert daran, daß durch das in der jetzigen Jahreszeit beliebte Steigenlassen von Drachen leicht Störungen in den Telegraphen- und Fernsprechanlagen verursacht werden können. Die fahrlässige Beschädigung von Telegraphen- und Fernsprechanlagen ist nach § 315 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark zu ahnden. Wir machen hiermit die Herren Lehrer und die Eltern derjenigen Kinder, welche dem Sport des Drachenssteigenlassens huldigen, ausdrücklich mit dem Anbetrachten aufmerksam, die Jugend entsprechend zu belehren und anzuhalten, das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von Telegraphen- und Fernsprechanlagen gänzlich zu vermeiden.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag übernachteten auf dem Schwefelthurm der hiesigen Papierfabrik „Königsmühle“ 4 Störche. Dieselben scheinen durch den hier herrschenden Geruch nicht besonders belästigt worden zu sein.

(Livollet-Theater.) Heute, Mittwoch, wird das Livollettheater geschlossen bleiben zu dem morgigen, Donnerstag, stattfindenden ersten Aufführung des letzten französischen Schwanke: „Lutti“ — des Schlägers der diesjährigen Saison — am Berliner Reibzundertheater über 100 mal aufgeführt. Die Aufführung selbst findet statt zum Besten für Fräulein Elise Frank, welche der beliebtesten Darstellerinnen unseres jetzigen Ensembles, deren frisches temperamentvolles Spiel ihr die allgemeine Sympathie erworben hat, und wird die Benefiziantin die Titelfrolle selbst darstellen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schneebild, 24. Aug. Der Sonntag abend brachte uns ein Gewitter von solcher Schwere, wie es sich die ältesten Leute nicht erinnern können. Gegen 9 Uhr zuckten die Blitze im ganzen Umkreise ununterbrochen wie in einem Flammenmeer und der starke Donner kündete schon im Voraus die Schwere des Gewitters an. Pöhllich stürzten die Regenmassen wolkenbruchartig hernieder, begleitet von einem orkanartigen Sturm, meist vermischt mit Hagelkörnern, die von der Größe eines Taubeneies waren. Der Hagel hat denn auch ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Wohl nicht ein einziges Haus in der Stadt ist vorhanden, in welchem nicht ein oder mehrere Fensterscheiben eingeschlagen wurden, anderen Häusern, die direkt an der Westseite lagen, wurden fast sämtliche Fensterscheiben zerrümmert. So sind z. B. in einem Hause der oberen Bahnhofstraße 45 Fensterscheiben demoliert, in einem Fabrikalldissemment 160 kleine Scheiben. Den Obstbäumen brachte das Unwetter beträchtlichen Schaden und besonders unter den Pflaumenbäumen bedeckten die Früchte wie gefalene Erdböden. Ferner wurden viele Vogel von den Hagelkörnern erschlagen und liegen gebleibt auf den Straßen. Hart betroffen wurden unsere Gärtnerinnen, in welchen nach uns zu gehenden Mittheilungen jumeist fast alle Beerenfrüchte zerrümmert sind. Auch die elektrischen Glühlampen unserer Straßenbeleuchtung versagten zeitweilig, so daß der Schrecken des Gewitters noch durch eine undurchdringliche Finkelnis vergrößert wurde. Die nähere Umgebung unserer Stadt wurde mehr oder weniger von dem Wetter heimgesucht. Besonders stark haute es in Dueditz, wo dem Hagel zahlreiches Dohz zum Opfer fiel, während der Sturm einen auf dem Hofe stehenden, mit Strohbälben Wagen umwarf. In Werktisch brachte der Sturm einen Strohbiemen zum Sturz und auch der Hagel richtete bedeutenden Schaden an. In Gnanditz kam viel Dohz zu Fall, die Kronen starker Pflaumen- und Apfelbäume wurden abgebrochen, jedoch war der Hagel weniger stark. In Horburg herrschte das Wetter gleich stark wie bei uns, wogegen wieder Dölkau, Gernitz und Dertbau weniger heimgesucht wurden. — In Klein-Liebenau wurde am Freitag abend einem Fuhrwerkbesitzer aus Schteubitz, während er im dorrigen Gaßhof eingelehrt war, Pferd und Wagen gestoßen. Die sofort angenommene Verfolgung der Diebe blieb erfolglos, doch hegt man den Verdacht, daß eine der jetzt zahlreichen unfern Ort durchziehenden Jägerbanden das Geschirr mitgenommen hat. Die Jägerner sollen ihren Weg über Schteubitz genommen haben.

Dürrenberg, 23. Aug. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde die 66 Jahre alte Frau Schimidt auf der Straße zwischen Dürrenberg und Dörsch von einem Unbekannten über-

fallen und mit einem scharfen Instrument berartig gefchlagen und verwundet, daß sie blutüberströmend zusammenbrach. Von dem heilsehendenden Lichte eines benachbarten Radfahrers versehentlich, lag der Unbekannte seit Opfer auf der Straße liegen und verschwand in der Dunkelheit. Der Radfahrer nahm sich der aus mehreren Wunden blutenden und vor Angst und Schreck fast ohnmächtigen Frau an und brachte sie nach Dörsch, wo ihr die erste Hilfe zu teil wurde. (L. V.)

S. Zeuchfeld, 24. August. Der Landwirt D. Hoffmann hier wurde heute Morgen, als er sein Pferd in der Schmiede zu Schleieroda beschlagen lassen wollte, von dem durch Fliegen beunruhigten Tiere angerannt, so daß er zu Boden fiel und mit dem Kopfe auf eine Diegmachine aufschlug. Hierbei erlitt er schwere Verwundungen am Kopfe, die vom Arzt zugehört werden mußten.

Alberstoda, 24. Aug. Bei dem Gewitter am Sonnabend nachmittag streifte ein bewiederfabrender Blitzstrahl den auf einem Fuder stehenden Knecht Ludwig und betäubte denselben sowie auch die vor dem Wagen stehenden Pferde. Durch die Greiskegengewalt unseres Herrn Ortsrichters wurden die Flammen in ihrem Entstehen erstickt. Ludwig wurde auf der ganzen rechten Seite getroffen und ihm der Sitself förmlich vom Fuße gerissen. Derselbe ist zu seinen Eltern nach Jöhiger geschickt und wird hoffentlich bald genesen. Die beiden Pferde erholten sich nach kurzer Zeit wieder.

Mücheln, 24. Aug. Aus den Anordnungen, betr. die Beschaffung der Winats-Verbindnisse und dem Transport derselben nach dem Lagerplatz der Truppen darf mit Sicherheit geschlossen werden, daß das große Bivak des XI. Armeekorps zwischen Lauchstädt-Schäffadt und Mücheln zu liegen kommt.

S. Freyburg, 23. Aug. In mehreren Weinbergen der Herrenbergelage wurden Rebläuse gefunden.

Wetterwart.

Voraussetzliches Wetter am 26. Aug. Jemlich warmes, zeitweises beiteres, vorherrschend wolfiges Wetter mit Regenfällen und Gewittern. — 27. August. Vorwiegend trockenes, abwechselnd beiteres und wolfiges, etwas fahleres Wetter.

Gerihtsverhandlungen.

Halle, 21. Aug. (Straßmatten.) Die 25. Wiederkehr seiner Bekraunung konnte der 60 Jahre alte Schreiber Gustav Passig aus Merseburg erleben. Unter den 24 Vorstrafen befinden sich bereits fünf wegen Diebstahlthaten, und heute kam die sechste aus gleichem Grunde hinzu. Der aus der Haft vorsehler angefallene setzte sich in den Anlagen in Merseburg, ohne Rücksicht auf die kleinen Mädchen, welche dort spielten, zu nehmen, unzüchtlich betrogen und wurde zu 2 Jahren Gefängnis sowie 5 Jahren Erwerbsverlust verurteilt.

Vermischtes.

(Aus Nohsdorf) wird gemeldet, daß in der Nacht zum Montag über die Stadt und Umgegend ein heftiger Storkenbruch, verbunden mit starkem Gewitter, niederging. — In Folge Unterpflüftung der Gelfeife ist der Schnellzug Varnheimbe-Neureiths gegen 3 Uhr nachts in der Nähe der Station Sömann entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden aus den Schienen gehoben. Personen sind nicht verletzt.

(Südpolexpeditionen) Das Schiff „Francis“, welches die Südpolexpedition Garcois mit sich führt, ist Sonntag vormittag aus Havre abgegangen. Das Entschloß für die Nordentdeckung die Südpolexpedition „Reithof“ ist am Sonntag in Gesehene eintreffend.

(Im „Großen Preis von Berlin“) gewann am Sonntag zu Friedebau 1043 das Hundertkilometerrennen.

(Durch einen blühfändigen Wirbelsturm) wurde nach einer Nachtstunde aus Anglinen die Grobchayman-Infel (früher von Rube) verheert; drei Kleinen, mehrere Schulen, 150 Häuser wurden zerstört, die Cisten sind vernichtet.

(Der Rhein) ist in bedrohlicher Weise gestiegen. Aus Köln meldet ein Wolffsches Telegramm: Die Rheinhöhe betrug am Montag früh 4,10 Meter; sie ist seit Sonnabend um einen Meter gewachsen.

(Eisenbahnunfall.) Sonntag Nachmittags fuhr in der Nähe des Dorfes Rothum nahe der Landungsstelle ein Personenzug in einen von entgegengesetzter Richtung kommenden Zug. Beide Maschinen sind stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

(Frische Schilfbürgerrechtliche.) Ein Ire, der es in Australien bis zum Reichthumsgehoben gebracht hatte, setzte einst seine Fußstapfen mit folgender stimmungiger Sentenz in die Urkannen: „Sie haben der Gars, die die geborenen Erben legt, die ganze Wole abgeschlossen, bis sie ganz ausgepumpt war.“ — In einer amerikanischen Stadt, in der die tscheche Bevölkerung in der Mehrzahl war, sagte die Bürgervertretung einst folgende Resolution: „I. Die Bevölkerung beschließt, ein neues Gefängnis zu bauen; 2. Es wird beschlossen, daß das neue Gefängnis aus dem Material des alten hergestellt werden soll; 3. Es wird beschlossen, daß das alte Gefängnis so lange benutzt wird, bis das neue fertig ist.“

(Bei einer Verarmung im Stadtverordnetenkollegium von Dublin über die Frage, wie ein besenen einen Schatzkäufen aus dem Unbekanntgarten besitzigen könne, schlug ein Professor vor, man solle ein tiefes Loch graben und den Schatz hineinwerfen. Aber, wachte ein vorichtiges Mitglied derselben Körperchaft ein, „was tun wir mit dem Zeug, das wir aus dem Loch graben?“ — „Nun“, erwiderte der Professor prompt, „wir graben ein anderes Loch und schütten es hinein.“ Davon verblumnte jeder Widerspruch.

(Zur Geschiebung des Wolters Hoffmann) in der Braumburger Wochenschrift wird gemeldet: Der Pensioner Maertens, der den Unglücksfall abgehandelt hat, behauptet, er habe nur einen Alarmruf an Kinder, die auf dem Landungsplatz Umgang trafen und Holz entwenden wollten, abgegeben. Durch Zufall habe er den Pionier Hoffmann ge-

troffen, den er wegen gehaltiger Stellung nicht gelassen. Die Regel hat den linken Oberarmel Hoffman getroffen, den Leib durchbohrt und ist durch die Brust herausgegangen. Maertens wurde verhaftet.

(Zwischen Mannschaften des deutschen Schiffs „Stolch“) und englischen Soldaten entstand am Sonnabend abend in Queenstown eine Schlägerei, bei der ein Soldat und ein Soldat durch Wehrlose tödlich verletzt wurden. Angenommen geben an, daß die Deutschen durch die englischen Soldaten angegriffen worden seien. Die Polizeibehörde suchte aus Furcht vor Wiederholung der Unruhen den Kommandanten des „Stolch“, seine Leute nicht an Land gehen zu lassen. Die englischen Soldaten sollen in den Käuern gehalten werden.

(Ein neuer Unglücksfall im Höggegebirge) wird aus Bozen gemeldet: Zwei Touristen, der Amtsrath Müller aus München und der Bezirksassessor Schuster aus Stadt Steinach, die mit Führer einen Aufstieg auf den Dambetta unternommen hatten, wurden von einem furchtbaren Schneesturm überfallen und mußten unter einem Felsen nachhaken, wobei der Assessor von Ferkstümpfen befallen wurde und starb.

(Ein Felssturz) erfolgte in Schläfen zwischen den Stationen Stadt Silberberg und Felling Silberberg der Gungelgrüßbahn. Der Personenverkehr wird durch Unheiligen aufrechterhalten.

(Niedergerbraunt) ist das dem Fürtsten Hofenlose gehörige Schloß Karolinenhof in Böhmen. Bei den Wätsch arbeiten sind mehrere Feuerwehmannen verunglückt.

(Nach dem Tode von Pflügen) erkrankte in Habington bei Dortmund am Sonnabend eine polnische Bergmannsfamilie. Drei Kinder sind, wie die „Dortmunder Zeitung“ meldet, bereits gestorben. Die Eltern liegen schwer krank darnieder.

(Ein furchtbares Unwetter) entfiel sich am Sonntag in später Abendstunden über Berlin und seine Umgegend, nachdem am Nachmittag drückende Hitze bei hellstem Sonnenschein geherrscht hatte. Zwischen 9 und 10 Uhr zog von Südwesten her dunkles Bewölk heraus, das nichts Gutes versündete. Bald regnete es in Stürmen, rollender Donner und flammende Blitze, die minutenlang das ganze Firmament erhellten, gestielten sich dazu. Das Unwetter tobte wohl an zwei Stunden, bis sich dann gegen 11 Uhr nachts auch noch ein gewaltiger Sturm erhob. Der Wind sah in den Wästen war unerschütterlich, ein schauerliches Rauschen gewährte doch denen des Sturms im Berlin mit dem Großen schon entsetzender Donner und den noch immer hell ausleuchtenden Wägen. Berlin selbst ist jemlich gnädig davongekommen, dagegen hat das Unwetter besonders in den Dörfchen nördlich, nördlich und südlich von Berlin stark gehaust und vor allem empfindlichen Wäster Schaden verursacht. Die ferneregegangenen Regenmassen waren so bedeutend, daß beispielsweise in Reinickendorf noch am Montag morgen verfliehene Straßen unter Wasser standen. Durch Sturm und Regenflüsse wurden Getreide-Mieten auseinander gerissen, Obst von den Bäumen herabgeschlagen und Wege beschädigt.

(Zur Erinnerung in Hamburg) wird meldet von dort unter dem 24. August: In dem Goldbergberg vierhundertjährigen Varenhaus in der Roteberg Straße brach heute abend Feuer aus, das rasch um sich griff. Von dem Personell rieteten sich zunächst nur diejenigen Angefellten, welche in den Varenräumen beschäftigt sind. Der Feuerweh war es der großen Hitze wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke zu bringen: sie spannten daher das Sprungnetz, mittels dessen sich bis 8 Uhr 15 Personen retteten. Eine Dame verfehlte den Sprung, führte auf das Plaster und blieb tot; auch zwei Kinder hielten das Leben ein. Nach 8 Uhr zog auch ein dem Varenhaufe benachbartes Meißelbäckerei Feuer. — Eine spätere Meldung lautet: Das Feuer in dem Varenberghaus Varenhaufe wurde schließlich lokalisiert und die benachbarten Gebäude wurden gerettet. Von den Personen, welche in die Sprungtüder herabgesprungen waren, kamen neun uns Leben, acht wurden tödlich und zwei leicht verletzt. Mehrere Personen in den Flammen untermommen sind, konnte bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abends nicht festgestellt werden, da das ganze Gebäude um diese Zeit noch immer brannte.

(Zur Erinnerung in Hamburg) wird meldet am Sonntag im Meißelbäckerei der Stadt Paris niedriger Feuergefahr verursacht überflammen in den Straßen und keimten den Verkehr. In dem Hofe des Handelsministeriums gab infolge der Paumenmenge das Erdreich nach und begrub zwei dort beschäftigte Arbeiter, welche später schwer verletzt zu Tage gefördert wurden.

(Ein Mord) ist in der Dörfchaft Rensdorf bei Landenberg a. W. verübt worden. Die 45jährige Wirtshausfräulein Wurter wurde von einem Wätschweren in ihrem Schlafzimmer überfallen und durch Schüsse mit einem Revolvermerzt zu Tode verlegt, das sie ihren Wunden erlag. Der 17-jährige Täter war von dem Oberflügel zu dem Morde angeleitet worden, beide Schuldigen befinden sich in Haft. Den Beweggrund zum Mord befindet dauernd Straßgericht zwischen den beiden Schwestern und der etwas herrlichen Wirtshausfräulein.

(Zwei spanische Gauner) drangen zu Interlaken nachts verummt in das Schlafzimmer des in Jungstadelhof wohnenden Profanisten des Wiener Weltkassiers Rothschild, Philipp Steuber, klopfen an die Thür und sahen seinen Sohn, entnahmen seiner Schreibtische etwa 3000 Francs und begaben sich ruhig in ihr geschlossenen Jungstadelhof bescheidenes Zimmer zurück. Steuber entdeckte den Verlust erst vor mittags; die Spanier wurden verhaftet, das Geld wurde noch bei ihnen vorgefunden. Sie (sahen einen internationalen Hochflapler-Konjunktur angegehört.

(Ein intelligentes Pferd.) Das „Wätsch-Bodenblatt“ Nr. 81 vom 2. August enthält im Angenehm folgenden eigenartige Angebot: „Meißel, effiziente Dunkelstuhne, 5 Zoll, sicher gehend und in jedem Dienst geritten, verkauft sich für 100 Mark. Kleine Pferde, welche in 10 Minuten auf die Hand des Besizers billig abzugeben. D. Veitmann der Meiere, Wätsch zu erfuchen Veitmann v. S., Klaus, Dörsch Hofstraße 6.“ — Da werden sich wohl Liebhaber gefunden haben.

(Ein Trinkspruch.) In der Münchener „Allg. Ztg.“ finden wir folgende hübsche Invokation: Bei einem Souper des Königs Friedrich Wilhelm I. ersuchte man den gestrichelten Konfistorialrat Reinbold, auf eine junge, hübsche Dame der Gesellschaft einen Toast in Versen auszubringen. Reinbold stand auf und hob also an:

Wenn ich ein schönes Kind begegnete,
Das Gott mit Amsel hat gesegnet,
So falken mit Gedanken ein,
Er machte eine kurze Pause. Alles war auf die Fortsetzung gespannt. Dann, sein Blick ergründend, schloß er:
Der Gott, der so viele kleine Sagen
Aus einem Nichts hat können maden,
Wie groß muß dieser Gott nicht sein!

Er machte eine kurze Pause. Alles war auf die Fortsetzung gespannt. Dann, sein Blick ergründend, schloß er:
Der Gott, der so viele kleine Sagen
Aus einem Nichts hat können maden,
Wie groß muß dieser Gott nicht sein!

* (Als Kühne Politikerin) hat sich dieser Tage in Südtirol die Wienerin Metta Meyer angekündigt, die unter anderem die außerordentlich schmerzhafte Giulia di Brenta heiligt. Der hier Führer Franz Jenner, der einzige Führer, der diese Tour überhaupt schon einmal unangeführt hat, beglückte die Dame.

(Schiffskatastrophen.) Auf dem Dalmatiner „Nola“, der mit einer Bezeichnung von Rotterdam nach Venedig abging, erfolgte Sonntag vormittag eine heftige Regenexplosion, wodurch das Schiff in Brand geriet. Der Kapitän wurde getötet, drei Mann der Besatzung verletzt. — Der Dampfer „Mandetta“ ist in Folge des schweren Sturmes im Golf von Genua an der französischen Küste gesunken. Fünf Mann ertranken. Einen Luftdruckmesser aus Kapstadt zufolge ist der deutsche Dampfer „Gerard Voerman“ bei Port Nolloth vollständig wieder gesunken. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet. Schiff und Ladung sind verloren.

* (Aus den „Luftigen Wäldern“.) Abgefängerter Rennhül: „Der berühmte Automobilfahrer Baron von der Elten hat gestern auf einer Mittagsfahrt zwischen Brüssel und Verdun den Reitstund und das Pferd verloren.“ Die Ursache ist dem Lande. Hochstetresse im Gasthaus zum Stubeinander: „Na, ich, denn. Sie sind verzehret“, — Gütige Prognose. Sereimissimus kommt auf die Idee, das Landgefangnis zu besuchen. Er fragt einen der Sträflinge: „Wie lange?“ — Sträfling: „Ich habe lebenslanglich.“ Sereimissimus: „Na, Sie machen ja einen ganz kräftigen Eindruck. Sie werden das schon ausbalancieren.“ — Gerechte Empörung. Berliner (auf der Sommerreise im Hochgebirge beim Anblick eines Schneefeldes): „Na so weit dürfte bei uns in Berlin nicht vorkommen.“

Neueste Nachrichten.

Breslau, 25. Aug. Durch die letzte Hochwasserweile wird die Niederrhein bei Jeddig und anderen Orten, sowie die Hollandwiesen teilweise überflutet.

Budapest, 25. Aug. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brandunglück in dem Goldberg'schen Warenhaus nach dem Sprung aus den Fenstern 13 Personen ungesunken, 16 wurden verletzt, davon 9 schwer. 40 bis 50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befinden sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen Kronen.

Zürich, 25. Aug. Ein schwerer Sturm richtete auf dem Züricher See viel Unheil an. Zahlreiche Boote sind gesunken, drei Personen ertrunken. — Auf dem Einmalflut ist bei einem Bootsunfall eine Person ertrunken.

Roggen 1000 kg Sept. 182,25, Okt. 184,50, Dez. 186, — M.

Hafser 1000 kg Sept. 129, —, Dez. — M.

Maß 1000 kg runder loco Sept. 118, —, Dez. — M.

Rüßl 1000 kg Oktober 45,60 September 46, — M.

Spiritus 7er loco — M.

Obwohl das Wetter regnerisch geblieben ist, hat sich unter dem Einfluß des härteren inländischen Varenangebots die Stimmung hier doch wesentlich vermindert. Im Lieferguthandel fehlte es an Kaufwill, deshalb blühten die Offerten mehr, als es ihrem Umfang entsprach. Das Ausland war zwar schwächer, blieb aber mit seiner Anstellung außer Randament. Käufer auf vertriebene Zufuhr neuer Ware schwächer. Maß 1000 kg, Rüßl auf Realisationen abgezwängt. Spiritus nicht gehandelt.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg
vom 16. bis 22. August 1903.

| | | | |
|-----------------|-------------|---------------------|------------|
| (pro 100 Kgr.) | gut gering | (pro 100 Kgr.) | gut gering |
| Weizen | 15,70 14 | Heu | 6, — 5,50 |
| Roggen | 13,70 12,90 | (pro 1 Kgr.) | |
| Gerste | 17, — 18, — | Rindfleisch (Kuhle) | 1,40 1,30 |
| Hefe | 15,20 18, — | do. (Schaf) | 1,20 1,10 |
| Erbsen, gelbe | 21, — 19, — | Schweinefleisch | 1,40 1,30 |
| Bohnen | 20, — 14, — | Kalb fleisch | 1,40 1,30 |
| Hühner | 30, — 12, — | Hammelfleisch | 1,10 1,30 |
| Speck-Rostfl. 2 | 5,50 5, — | Speck (geräuch.) | 2, — 1,90 |
| Mehlstroh | 3,20 3, — | Butter | 2,60 2,40 |
| Krummstroh | 1,10 1,60 | Eier pro Schod 4 | —, 3,80 |

Marktpreis der Gerste
in der Woche vom 16. bis 22. August 1903
pro Stüd 6, — M. bis 10,50 M.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Haftung gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.
Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde unser treuer Freund und Kollege, der Müller

Ernst Seifert,

im Alter von 58 Jahren durch ein hartes aber schweres Krankenlager aus unserer Mitte gerissen. Sein anfangs und fortwährendes Verhalten ist uns lange Zeit ein gutes Vorbild gewesen. Wir werden ihn stets ein dauerndes Andenken bewahren und ruhen ihm ein stiller „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Sein jüngerlicher Trauer genummt vom gesamten Personal der Firma **O. Heberer, Ritzmühle**

Amtliches.

Während der diesjährigen Herbstferien wird die hiesige Stadt voraussichtlich in der Zeit vom 31. August bis 12. September d. J. mit verschiedenen Truppenkörpern, insbesondere mit höheren Stäben, belegt werden.

Da jedoch die Zahl der unterzubringenden Offiziere eine erhebliche ist und bei den Hausbesitzern allein nicht unterzubringen sein wird, legen wir uns genötigt, Quartiere derjenigen Mietbewohner in Anspruch zu nehmen, welche einen jährlichen Mietzins von 600 M. und darüber zahlen.

Wir verweisen dabei auf § 6 des Ortsstatuts vom 26. Juni 1899, welcher wie folgt lautet:

„Die in der Stadt Merseburg kantonierenden und durchmarschierenden Truppen erhalten Naturalquartier, welches nicht der Bestimmung, wo diese gefordert wird, von den Hausbesitzern zu gewähren ist.“

Die Mietbewohner sollen zur Quartierbekleidung nur dann mit herangezogen werden, wenn die Zahl der einquartierenden Truppen so groß ist, daß deren Unterbringung bei den Hausbesitzern allein nicht möglich erscheint.

Die Quartierträger erhalten lediglich die Entschädigungen, welche von dem Norddeutschen Lande hierfür gewährt werden.

Die Quartiergeber fordern wir demgemäß auf, die erforderlichen Quartiere bereit zu halten.

In den nächsten Tagen wird mündlich Mitteilung über die Anzahl der Fälle durch die Polizeibeamten erfolgen. Die einzelnen Tage der Quartierstellung können jetzt nicht bestimmt angegeben werden, sind vielmehr aus den Quartierbillets zu ersehen, werden auch von den Truppen eintreffenden Quartiermachern angegeben.

Die Stellbesitzer werden angewiesen, die erforderliche Anzahl von Pferdeständen bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen bereit zu halten.

Ansquartierungen werden bis jetzt unter keinen Umständen übernommen. Merseburg, den 19. August 1903.

Die **Einquartierungs-Deputation des Magistrats.**
Bekanntmachung.
Wegen Platzierung der Straße an der **Reißbahn** wird dieselbe vom 25. bis 29. d. M. für Fuhrwerk und Mäher gesperrt.
Merseburg, den 24. August 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die auf heute vormittags 10 Uhr im „Schlingenhause“ hierseits angelegte **Auktion** betreffs Verkaufs einer Aemlichkeit mit Berücksichtigung findet nicht statt.
Merseburg, den 25. Aug. 1903.
Naumann, Gerichts-Vollzieher.

Statt besonderer Meldung.

Es hat Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichem Rathschluss gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Braut, die **Viktoria-Oberschwester**

Adeline Westphal,
insolge Herzschlags in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Geschwister Westphal.
Hermann Millarg.

Merseburg, den 24. August 1903

Vom 29. und 30. August d. J. wird die hiesige Stadt mit einer **Aemte-Telegraphen-Abteilung** für die Mandatsverteilung besetzt werden.
Die quartierleistungspflichtigen Hausbesitzer der Stadt, insbesondere nachfolgender Straßen und zwar:
Reumarkt Nr. 5 bis 72, Meuselstraße aße, Kirchhof, Krautstraße, Ambshäuser am Reumarkt, Delgrube, Milchstein, Brühl, Windberg, Hofmarkt, a. d. Gehl und Schmalzstraße, werden aufgefordert, die erforderlichen Quartiere bereit zu stellen, ebenso haben die Stellbesitzer die erforderliche Anzahl Pferdestände zur Verfügung zu stellen.
Merseburg, den 28. August 1903.
Die Einquartierungs-Deputation

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 13, Blatt 68, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachereisters **Karl Höpner** zu Merseburg eingetragene Grundstück, Kartenblatt 3, Parzelle 88, Plan 510, wider in Größe von 1 a 80 qm, mit einem jährlichen Mietvertrage von 26/100 Talern

am **28. September 1903, vormittags 9 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.
Merseburg, den 7. August 1903.
Königliches Amtsgericht. 3. Abt.

Auktion.

Mittwoch den 26. August, vorm. von 9 Uhr an, versteigere ich in meinem Lokale **Johannstr. 16** verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 2 Oefen, Haus- u. Wirtschaftsgüter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Louis Albrecht, Auktionator.

Hausverkauf Wallendorf.

Veränderungslosler verkaufe per lotum mein in **Wallendorf Nr. 7** gelegenes Wohnhaus, Scheune, Stall, Garten und Gemeindegut. Event. verpachte auch.

Hausverkauf!

Das den Götter'schen Erben gehörige, **gr. Mittelstraße 25** belegene, Wohnhaus mit Garten und schönem Garten soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Bauhalter **F. H. Kanth.**

Oberburgstr. 6

ist die erste Etage sofort zu vermieten event. möbliert.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten **Markt 19 (Baden).**

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Noritz Schirmer.**

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten 1. Okt. anzutreten **Mittelstraße 3.**

Seifenstraße 5, parterre, ist Wohnung für 560 M. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Menschenstraße 2a.**

Eine freundliche Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Wraubastraße 7.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten **Unterallenberg 47.**

2 Wohnungen zu vermieten eine sofort zu beziehen **Weiß 2.**

Freundliche Stube als Schlafstelle zu vermieten **Kreuzstraße 3. 1. Et.**

Freundlich möbliertes Zimmer mit Cabinet während der Kaiserfeste zu vermieten **Delgrube 3. 11.**

Ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer während der Kaiserfeste zu vermieten **11. Mittelstraße 5.**

Für die Kaiserfeste

2 elegante, gut möblierte Zimmer event. mit Stallung und Wagenremise zu vermieten **Politzerstraße 9.**

Während der Kaiserfeste **3 möblierte Wohnungen** (täglich, Offizierswohn., Durchgangl., Stall) zu vermieten. Adressen unter **Möbliert** an die Geschäftsstelle d. Corresp.

In bester Lage Merseburgs sind während der Kaiserfeste noch **4 Fenster** zu vermieten. Exped. Offerten sub **A S Nr. 120** an die Exped. d. Bl.

Zum Kaffeebetrieb **3 Fenster** zu vermieten **Burgstraße 6. 1.** Zu erfragen im Büchelkästl.

Ausquartierungen werden angenommen. **R. Sachse's Restaurant, an der Geisel 1.** Dabeist ist auch ein zweifelhafter Kinder-Sportwagen preiswert zu verkaufen.

Ausmietungen von Möblier werden noch angenommen. **Fr. Grosse, Gasthof „Stadt Pelzig“.**

Ein großes Säuerschwein zu verkaufen
Rosental 3.

Ein großes Säuerschwein ist zu verkaufen
Venenien Nr. 9.

2 fetten Schweine zu verkaufen
Kamborf 5, Körbeldorf Nr. 31.

Goldfuchs, vorzügliche Abstammung, im 7. Jahre, tabelllos vom Juge und im Gelände geritten, ohne Unzutun, wegen Verabreichung der Liebung sofort zu verkaufen.
Naumburg a. S., Parfir. 18. 1.

1 neuer Einspänner- oder Ackerhauspänner-Wagen zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Unterhaltenes, gebrauchtes Sofa für 2 M. zu verkaufen
F. Koch, Tapezierer, Breitestr. 16.

Eine Bettstelle zu verkaufen
Rosental 10.

2 guterb. vollständige Betten (fast neu) 1 von 4 die Maß, 2 Einzelfüßler, 1 ein. 1. ein. Bettstelle hat zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Kinderrwagen zu verkaufen **Reinmetz 53.** Wertes, verändertes

Weizenstroh, Erste 1902, verkauft

Mittergut Treppan.

Abfuhr von Küchenabfällen und Speisereste sollen freihändig vergeben werden. Interessenten wollen sich Freitag den 28. d. M. beim **Wandover-Proviantamt Merseburg** melden.

Ich verlade von Montag ab täglich von Station Merseburg **halbreife Pflaumen** und sind mir Anlieferungen annehm. Ganz grüne Pflaumen werden nicht abgenommen.

Emil Schumann.

ital. Weintrauben und französische Kürbische empfiehlt

Friedrich Lichtenfeld, Sub. Gustav Benner.

Endlich erhält man auch hier für 20 M. **Dr. Roehrs Massenliegenderer-Berduff's Depot, Central-Deponie von Rich. Kupper.**

Für Restaurateure u. Bierhandlungen. Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. Oktober 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbücher sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrube 5.

M. Bär,
Halle a. S.,
54 Gr. Weichstr. 54
empfiehlt
Kaiserbüsten
zu 65 cm groß
a 3 Mark.

Ad. Schäfer
empfiehlt
**Dekorations-
Stoffe,**
sowie
**Flaggen und
Fahnen,**
3 m lang, zu Mk 2,80 anfangend,
in verschiedensten Längen
u. d. Qualitäten
zu ganz besonders billigen Preisen.
**Anfertigung
von Extra-Längen**
binnen kürzester Zeit.

Neue Braunschweiger Gemüse-
Konerven,
neue Mäntel-Konerven,
feinsten geräucherten Mal und
Bücklinge,
neue hochf. marinierte Seringe
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

**Herren-Wäsche,
Krawatten,
Herren-Hüte,
Regenschirme**
empfiehlt billigst
Franz Lorenz,
H. Ritterstraße 2.

**Nähmaschinen,
Fahrräder,
Motor-Zweiräder
u. Automobile,**
das neueste und bis jetzt beste was gebaut
wurde, zu billigsten Preisen unter weltgehendster
Garantie empfiehlt
Gustav Engel,
Mechanikerstr.

Jedes Quantum
**reife Pflaumen,
Birnen u. Äpfel**
kaufe nach Gewicht u. zahle
höchste Preise.
Louis Rühlemann.
Obstbude am Klausentor und Elgüterbahnhof
Merseburg.

**Braunschweiger
Gemüse-Konerven,**
neue Ernte, in bekannten hochfeinen Qualitäten,
sowie
ff. neuen Sauerkohl
empfiehlt
Wilh. Kötteritzsch,
Gotthardstraße 11.

Paradepiäne a 10 Pf.
**Kaiser-Parade
bei Merseburg**
über das IV. Armeekorps am 4. Sept. früh 9 Uhr,
(15 Minuten von Station Frankleben.)
Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird
gegenüber der Aufstellung Sr. Majestät eine
offizielle Zuschauer-Tribüne erbaut.
Auf der Tribüne sind nur nummerierte Sitzplätze.
1. Platz (m. Rücklehne) a 10 Mk., 2. Platz a 6 Mk., 3. Platz a 5 u 4 Mk.
Billetverkauf nach Sitzplan schon heute durch
O. Wiesner, vorm. C. H. Spierling, Halle a. S., Poststr. 1, F 923
und **Otto Fuchs,** Merseburg, Zigaron-Gesellschaft, kl. Ritterstr. II.
Sitzplatz 50 Pf.

Versandt nur gegen Nachnahme.
Drachen!
Pergamentpapier 5, 10, 25, 50 Pfg.,
von Stoff 10, 25, 50, 75 Pfg., 1 Mk., 1,50 Mk.,
japanische Vogeldrachen 3, 4, 5, 10, 15, 25 Pfg.,
Neu! amerikanische Luftschiffe (Kastendrachen),
Pergamentpapier 10 u. 50 Pfg., von Stoff 50 u. 85 Pf.,
Luftballons in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
C. Koch, Gotthardstraße 29.

Diamant
Fahrräder sind die besten und billigsten, jede Konkurrenz schlägend.
Größtes Lager beim Vertreter:
Gust. Schwendler, Merseburg, Marktstraße.
Fahrräder, Nähmaschinen und Reparatur-Werkstatt.

Partie
Gardinen, Samt, Seide, Kleider- und
Wäschestoffe offeriere billig.
Frau Sippel, Schmalstr. 5.
**Zur Abhaltung
von Versteigerungen**
sowie zur Anfertigung von
Loren u. Nachlassverzeichnis
empfiehlt sich hiesig bei constantester Bedienung
Louis Albrecht,
Auktionator,
Sixtenstraße 4.

Adolf Schäfer
empfiehlt
**Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
Serviteurs, Schlipse,
weisse Krawatten,
bunte Wäsche**
zu billigsten Preisen.
Massanfertigung
liefero binnen kürzester Zeit.

**Fahnen- und
Dekorations-Stoffe**
empfiehlt billigst
Franz Lorenz, H. Ritter-
straße 2.

**Kinder- und
Dekorations-Fahnen,
Papiergirlanden,
Wimpelketten, Festzüge,
Wappen u. Brustbilder,
Kaiserlaternen und
Fakeln,
Illuminationslämpchen,
Füllungen,
Feuerwerkskörper**
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
C. Koch,
Gotthardstr. 29

Mit heutigem Tage habe ich
Preusserstrasse 14 ein
Stellenvermittlungsbureau
errichtet und bitte ich hochgeehrte
Herrschaften von hier und aus-
wärts, bei vorkommenden Fällen
mich zu berücksichtigen.
Frau Doris Wengler,
Stellenvermittlerin,
Breuerstraße 14.

Photogr. Apparate.
Preisliste hierüber umsonst.
Alle Bedarfsartikel.
Max Bergien,
Halle a. S.

Braunsdorf.
Sonntag den 30. August
Erntedankfest.
Von nachmittags 3 Uhr an Ballmusik
wozu freundlichst einladet **Paul Müller.**
NB. Für ff. Speisen und Getränke ist
besonders gesorgt.

Gesucht für die Kaiserfeste ein kredit-
fähiger, zuverlässiger
Haustier
zum Betrieb des Erntedankfestes in
Original-Paleten fürs Paradesfeld.
Hoher Verdienst.
Offerten unter O G in der Exped.
d. Bl. niederzulegen.

Zivoli-Theater.
Direktion **August Doerner.**
Donnerstag den 27. August
Benefiz für **Hil. Else Frank:**
Zum ersten male:
Lutti.
Schwant in 4 Akten von Pierre Bober.
Deutsch von Max Schwanan.
Anfang 8 Uhr.

Wer erzieht
französischen Unterricht?
Gest. Off. erb. **R. L. Postlagernd** Merseburg.

Reichskrone.
Heute und folgende Tage
**junges Rebhuhn
mit Weintraut**
a 1 Mark.

Menzels Restaurant.
Heute abend **Salzknochen.**

Drei Schwäne.
Heute abend **Salzknochen.**

Ryffhäuser.
Heute abend
**Salzknochen
u. frische Sülze.**

Dieter's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlagene Bursch.
Friederike Vogel, Hohmarkt 9.

Brenkischer Adler.
Mittwoch **Schlachtfest.**

Morgen Donnerstag
hausgeschlagene Bursch.
C. Tauch.

Heute
Schlachtfest.
E. Vogel, Sand 15.

Hilfe * geg. Vultrod. **Timerman,**
Hamburg, Kitchstr. 88.

Weißnäherin
für lohnende Beschäftigung gesucht.
Theodor Freytag, Merseburg.

Ein Kaufbursche
von 14-15 Jahren wird gesucht.
C. Görling.

Lente zum Pflanzenpflanzen
(auch Frauen) werden angenommen
Schumann, Raasdorfstr.

Ordentliches Mädchen,
welches schon gedient hat, zum 1. September
oder später gesucht. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.
Per 15. September oder 1. Oktober suche
ich für meinen Haushalt ein solides, lauberes,
durchaus zuverlässiges Mädchen, welches im
Kochen nicht unerfahren ist. Briefliche Offerten
erbitte Frau **Max Füss, Halle a. S.,**
Hindenburgstr. 9.

Für 1. Oktober er. wird wegen Erkrankung
des jetzigen ein kräftiges
Dienstmädchen
gesucht **Bahnhostraße 2.**

Junges Dienstmädchen
sofort gesucht
Deutschmann, Gotthardstr. 25.
Wirtshauserin, Stützen, Kochmädchen, Köchin
Stuben-, Haus- und Kindermädchen mit guten
Zeugnissen für hier und auswärts werden sofort
gesucht und nachgeholt.
Frau **Jda Rössner, Stellenverm.,**
Delgrube 7.

Ein 17-jähriges Mädchen,
welches Schneidem und Nähen gelernt hat,
sucht 1. Oktober passende Stelle. Zu erfragen
Braunstraße 8a.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Köhner** in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 199.

Wittwoch den 26. August.

1903.

Für den Monat September werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in der Türkei.

Für die Vorfälle in Macedonien hat die
Pforte nun auch die zweite Serie der russischen
Satisfaktionsbedingungen angenommen und damit
neuerdings ihr Entgegenkommen im Interesse
der Erhaltung des europäischen Friedens bewiesen.
Das Petersburger Kabinett verlangt die allgemeine
Publikation der unter Einflußnahme des russischen
Konsulatsagenten Mandelstamm zu Stande gekommenen
Urteile des Kriegsgerichtes von Monastir, um „die
in muslimanischen Kreisen verbreitete Legende, daß
Rostkowski der Angreifer gewesen wäre, zu zerören.“
Freilich dürfte auch dies Urteil nicht eine einwand-
freie Garantie für eine wahrheitsgemäße Dar-
stellung des Vorgangs bieten, wenn man sich
erinnert, mit welchem Hochdruck der als öffentlicher
Ankläger in dem zu Monastir geführten Prozeß auf-
tretende Mandelstamm auf ein Dokument hinwies,
das Rostkowski von jeder Schuld an seinem vor-
zeitigen Ende reinzuwaschen geeignet sei.

Eine authentische Darstellung des Mordes
wäre um so notwendiger, als die Gerüchte über die
provokierende Haltung Rostkovskys unter den
türkischen Soldaten eine tiefgehende Er-
regung hervorgerufen habe, die sich durch eine
gegen die Fremden gerichtete gereizte und bedrohliche
Haltung derselben kundgibt. Der ganz unmotivierte
und weiter unten mitgeteilte Angriff, der vor einigen
Tagen auf einen italienischen, in russischen Privat-
diensten befindlichen Staatsbürger in Konstantinopel
erfolgte, beweist, daß die Erregung in der Tat bereits
einen für die Europäer höchst gefährlichen Charakter
angenommen hat.

Die von dem türkischen Ministerrat, der jetzt
übrigens zur Beratung der gegenwärtigen Lage
permanent tagt, auf Grund des erlassenen Jahres-
festgestellten Antwort der Pforte auf die russische
Note wurde, nachdem sie vom Sultan gutgeheißen
worden war, sofort dem russischen Votschaffer
Sinowjew überreicht. Dieser vermied jede Kleu-
serung, ob die Antwort zufriedenstellend sei, und er-
klärte, dieselbe seiner Regierung zuzusenden, welche
sie dem Zar unterbreiten werde. Erst von diesem
könne die Genehmigung der Vorschläge erfolgen.
Da aber alle russischen Forderungen ge-
nehmigt sind, glauben die türkischen und
diplomatischen Kreise, daß die Angelegenheit in der
Hauptsache beendet ist.

Dafür spricht auch der Umstand, daß das russische
Geschwader die türkischen Gewässer am Sonntag
wieder verlassen hat und nach Sewastopol zurück-
gekehrt ist.

Wie aus Petersburg berichtet wird, traf nach einer
Meldung des russischen Votschafers in Konstantinopel
die Pforte folgende Maßnahmen zur Erfüllung der
Forderungen der russischen Regierung: Außer der
Hinrichtung der beiden Verbrecher und der Verur-
teilung zweier anderer Gen darmen zur Zwangs-
arbeit wurden die Offiziere, welche sich unehrenhafte
Aussagen über Konsul Rostkowski erlaubt hatten,
aus dem Dienst gestossen. Nach den Personen, die
auf die Kränze des Konsuls geschossen haben, wird
sorgfältig geforscht. Alle amtlichen Personen, 24 an
Zahl, welche das der Pforte durch den russischen
Votschaffer übergebene Verzeichnis ausführt, und über
deren Tätigkeit die russischen Konsularvertreter sich
ungünstig äußerten, wurden entlassen und dem Gericht



Zeit hindurch zu verwenden.

Die Unruhen bringen es mit sich, daß der türkischen
Regierung nicht nur von den russischen Diplomaten
hart zugeseht wird, sondern daß auch die Vertreter
anderer Mächte tagtäglich ihre Einmündungen vorzu-
bringen haben. Der italienische Votschaffer über-
reichte am Freitag eine Note, in der er die Be-
strafung von vier türkischen Soldaten verlangt, welche
einen italienischen Untertan in Galata unter Ver-
schimpfungen derart geschlagen hatten, daß er ins
Krankenhaus gebracht werden mußte. Ferner hat der
griechische Geschäftsträger bei der Pforte Schritte
wegen der Tötung von Griechen bei Kruschemo unter-
nommen. Von serbischer Seite sind freundschaftliche
Vorkstellungen gegen die Zurückziehung der Truppen
aus dem Vilajet Utschub erhoben, in dem darauf hin-
gewiesen wurde, daß sonst die Albanesen von neuem
die Serben drangsalieren würden.

Inzwischen hat Italien noch über eine zweite
Verleumdung Klage zu führen. Der italienische
Konsul in Monastir wurde vor dem Konsulats-
gebäude von Soldaten mit dem Ruf „Glaure“
beschimpft, ohne daß angeblich zusehende Offiziere ein-
schritten. Die italienische Votschaft hat deswegen am
Sonntag energische Schritte bei der Pforte unter-
nommen.

Nach Mitteilungen der Pforte an den österreichisch-
ungarischen und den russischen Votschaffer haben sich
mehrere Dörfer in den Kreisen Schirba und Krcovo
Vilajet Monastir unterworfen und die Waffen abge-
liefert. In den letzten Tagen sei es nicht zu größeren
Zusammenstößen mit bulgarischen Banden gekommen.
Achtshundert Mosambaner und sechzig Griechen,
Flüchtlinge aus den von Aufständischen niedergebrannten
Dörfern Vassilico, Botasina und Inlada am Schwarzen
Meer, liegen auf Kosten des Sultans im Lazarett
von Kasal.

In den Dispositionen der bulgarischen
Regierung scheint nach einer Meldung des „Lof-
Anz.“ aus Sofia ein friedfertiger Umschlag
eingetreten zu sein, der dem Einschreiten des Fürsten
Ferdinand zugeschieben wird. Dieser hat seinen
Petersburger Vertreter Stanißew nach Sofia beordert,
um das feurige Temperament des Ministers Petrov zu
kennen. Stanißew ist nach Ungarn zum Fürsten
abgereist, zugleich aber wird bekannt, daß die schon
vorbereitete Zusammenziehung bulgarischer Kavallerie
sowie die Manöver der Sofianer und Philippopeler
Divisionen abbestellt sind. Da auch die Minister
Petrov und Peflow in der Sonntag Nacht ihre
Wahltagationsreise nach Nordbulgarien angetreten

geführten
schuldig
ben. Der
fa wurde
en, welche
und Ge-
führten,
er Simi
ermordung
is. Die
Saloniki,
den durch
te die Be-
ndarmarie
en. Alle
ahmen zur
en.
sind nach
Bureaus
edonischen
er einhellig
Oesterreich-
stimmung
genbe Ge-
politischen
nig wird
ation an-
Gelbmittel
ste längere

haben, ist evident, daß die momentane Lösung der
bulgarischen Politik der Friede ist.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest halten die
hervorragendsten und gebiegensten Politiker nach einer
Meldung der „Bosf. Ztg.“ die politische Lage
für unbeschwerlich. Sämtliche in Audienz vom Kaiser
empfangene Persönlichkeiten betonten die Unabwei-
sbarkeit nationaler Zugeständnisse. Wenn
sie auch nicht so weit gingen wie Graf Apponyi,
und nicht durchaus die ungarische Kommandosprache
in der Arme verlangt, so liegt die Schwierigkeit
doch darin, daß der Kaiser jedes Zugeständnis ab-
lehnt. Die öffentliche Meinung aber ist derart auf-
gereizt, daß kein Parlamentarier ohne Zugeständnisse
ein Kabinett bilden will. Verantwortlich hierfür
werden Apponyi und Wexerle gemacht, weil sie
beide im Volke beliebt sind und aus Populärthea-
tischkeit, statt zu beschwichtigen, die Bevölkerung zum
Beharren auf den nationalen Forderungen aufstachelten.

Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski
ist am Montag aus Budapest nach Wien zurückgekehrt.

In Oesterreich wird durch besondere Verfügung
das gewöhnliche Rekrutenkontingent ein-
gestellt werden, sobald die Einberufung der Ersatzreserven
vermieden werden wird. Nur in Ungarn wird die
Ersatzreserve einberufen werden und zwar in der Stärke
von 40 000 Mann. Gleich den Magyaren
fordern nun auch die Tschechen für ihre Landes-
farben denselben Respekt, der den Reichsfarben
Schwarz-Gelb entgegengebracht wird. Ihr leitendes
Prager Organ, die „Narodni Kihy“ führt aus, das
Weiß-Rot sei älteren Datums, somit verehrungs-
würdiger als das Schwarz-Gelb. „Wir haben
erfahren“, sagt das Blatt, „daß unsere Landesfarben
nicht bloß von Privatleuten ignoriert werden, sondern
daß man auch das Aufhängen von Fahnen in diesen
Farben verbietet. Uns steht das Recht zu, zu ver-
langen, daß sie seitens der Behörden so geschätzt
werden wie die Reichsfarben, und deshalb rufen wir
den Herren zu, ihre Pflicht zu tun. . . . Betrachtet
wir nur die Magyaren, wie eifersüchtig sie über jedes
magyarische Bändchen und jedes noch so unansehnliche
äußere Abzeichen wachen.“ — In Kroatien ist es
wieder zu einem Zusammenstoß zwischen
Bauern und Gen darmen gekommen, wobei ein
Menschenleben zum Opfer fiel. Nach einer Wähler-
versammlung im Dorfe Dolnabatina, wo Kunicic,
der Kandidat der reinen Rechtspartei, seine Pro-
grammrede gehalten hatte, überfielen Bauern die
Gen darmerepatrouille, bewarfen sie mit Steinen und
griffen sie mit Gemeßschüssen an. Die Gen darmen
machten von der Waffe Gebrauch, ein Bauer wurde
erschossen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht
ermittelt. — Dem „Lof-Anz.“ wird aus Agram be-
richtet, es erregt im Lande Mißstimmung, daß der
Monarch keinen kroatischen Staatsmann zur
Meinungsabgabe über die Ministerkrise berufen hat.

Franzreich. Der französische Minister-
präsident Combes hat auf dem ihm zu Ehren
anlässlich seiner Anwesenheit in Saintes (Departement
Charente Inferieure) in den Werstätten der
Staatsbahn am Sonntag abgehaltenen Festmahl eine
sehr bemerkenswerte Rede über seine in der türkischen
Frage gewählte Stellung gehalten. Er erklärte hier-
bei, er habe gegen die Reaktion so scharfe Fiebe
geführt, daß diese ihm mit Schmähungen überhäufte.
Die wahre Ursache dieses Hasses gegen ihn sei die,
daß er am Tage nach der Annahme des Gesetzes,
welches nach Ansicht der Mehrheit der Republikaner
ein Gesetz der Verteidigung gegen den Militarismus,
den Todfeind der Republik, war, die ausübende Ge-
walt übernommen habe. An der Spitze dieser Mehr-
heit habe er den Feind aus den starken Stellungen
verdrängt, die er dank der Schwäche der
früheren Regierungen innegehabt habe. „Ich
bin“, so fuhr Combes fort, „entschlössen,
diesen Kampf ohne Gnade fortzuführen